



FLAACHEMER • POST



Wozu denn in die Ferne träumen, das kleine Paradies liegt direkt vor der Tür! (Fotos: Redaktion Flaapo).



Vorwort

Liebe Flaachemerinnen und Flaachemer



Corona, ein kleiner Virus aus China, hat uns fest im Griff. Der anfänglich doch so weit entfernte Käfer kam immer schneller vorwärts zu uns in die Schweiz nach Flaach. Nachdem Italien als erster europäischer Virenherd erkannt wurde, handelte der Bundesrat zuerst freundlich. Nachdem am sonnigen Wochenende anfangs März die Massnahmen kaum eingehalten wurden, äusserte sich der Bundesrat klar und deutlich: Er erklärte den Notstand in der ganzen Schweiz, zum Schutze der Bevölkerung. Der Lockdown war beschlossen.

Mit dem Notstand, auch Ausnahmezustand genannt, kann der Staat vom Notrecht Gebrauch machen. Doch was heisst das nun für uns in Flaach? Was darf oder muss der Gemeinderat bei seinen Entscheidungen beachten? Eine neue Situation für uns im Rat, die wir an der ersten Sitzung im Notstand intensiv besprachen. Die Kompetenzen stiegen unmittelbar auf diejenigen der Gemeindeversammlung. So konnten wir anstelle der gewohnten SFr. 100'000.- Finanzlimite ab sofort über SFr. 2 Mio. beschliessen. Es stellte sich im Nachhinein heraus, dass wir diese Finanzen glücklicherweise nie sprechen mussten. Im Zentrum unserer Bemühungen standen primär alleinstehende ältere Menschen in Flaach, um ihre Befindlichkeiten zu erfragen und stark betroffene Geschäfte, deren Einnahmen per sofort ausblieben. Sekundär wollten wir die Verwaltung so vorbereiten, damit wir über längere Zeit – mit möglichen Erkrankungen in den eigenen Reihen, den Dienstleistungsbetrieb aufrechterhalten und das soziale Netz für Hilfesuchende aufbauen konnten. Zudem mussten die Vorgaben des Bundes umgesetzt werden. Die täglichen Empfehlungen und Hinweise des Gemeindepäsidentenverbandes erwiesen sich als hilfreiche und zweckmässige Unterstützung. Schnell war zu erkennen, dass wir auf dem Land, hier in Flaach, gegenüber den Städten und deren angrenzenden Agglomerationen nicht mit denselben Problemen konfrontiert waren. Etliche Male gingen mir die Gedanken durch den Kopf: Wir haben es trotz dem Coronavirus doch einfach schön hier.

Durch das nationale Versammlungsverbot konnten auch in Flaach jegliche Sitzungen oder Treffen mit mehr als fünf Personen nicht mehr stattfinden. Es fand ein gelegentlicher telefonischer Austausch unter den Flaachemer Behörden statt. Ansonsten waren die Einschränkungen durch den Lockdown spürbar. Selbst die kommende Gemeindeversammlung im Juni streicht der Gemeinderat ersatzlos. Die Jahresrechnung werden wir in der Dezember-Versammlung erläutern. Die gemeindeeigenen Liegenschaften wie die Worbighalle oder der Kulturraum Alti Fabrik, sowie die Badi werden wir wieder öffnen, sobald das Versammlungsverbot gelockert wird. Einzig der Gemeinderat legitimierte sich als Krisenführungsstab für seine Ratssitzungen unter der strengen Einhaltung von Hygiene- und Abstandsmassnahmen.

Der Gemeinderat war sehr erfreut, dass ein schweizweites Ausgangsverbot, wie es teilweise unsere Nachbarstaaten ausgesprochen haben, bei uns nie umgesetzt und durchgesetzt wurde. Obschon etliche Gemeinden ihre Spielplätze schlossen und die Naherholungsgebiete abriegelten, war es dem Gemeinderat Flaach wichtig, dass die Bevölkerung mit Selbstdisziplin dennoch auf die Kinderspielplätze und ins nahegelegene Thuraueengebiet durfte. Wir alle wussten, dass uns drinnen die Decke täglich ein bisschen mehr zu erdrücken drohte und wir diesem Effekt nur mit einem ausgedehnten Spaziergang oder sportlichen Aktivitäten draussen entgegen konnten. So hiess es in den Medien: Greifensee zu, Zürcher Wiesen zu, Munot zu, aber unsere Thuraue und Spielwiesen offen. Selbst an Ostern verhielten sich die Besucher bei uns konsequent und korrekt. Alle Befürchtungen der Kritiker blieben aus.

Und dennoch war eine immer grösser werdende Unzufriedenheit in unserem eingeschränkten Tun und vor Allem auch im Seinlassen je länger je mehr spürbar. Der Gemeinderat entschied sich, die Bevölkerung etwas aufzumuntern und sie auf Ostern hin mit einem Geschenk in Form eines Osterbrottes zu überraschen. Mit der Bäckerei Schneider konnte das heimische Gewerbe unterstützt werden. Beim Verteilen der Brote in die Flaachemer Briefkästen bot der CEVI ohne zu zögern seine helfende Hand als Lieferservice an. Eine Idee begann zu leben und erfreute schlussendlich Jung und Alt. So war auch die Resonanz überwältigend: Herzlichen Dank für die vielen SMS, Mails, Zusprüche im Facebook und alle handgeschriebenen Karten.

Eine Krise ist generell nichts Schönes. Corona wird uns noch lange begleiten. Und dennoch können wir in diesem Ausnahmezustand auch etwas lernen und in den zukünftigen Alltag mitnehmen. Die Solidarität, anderen Menschen spontan zu helfen, oder vermehrt beim Nachbarn kurz nachzufragen, wie es ihm so geht, oder sich die Zeit und Musse zu nehmen, durch die Natur und Wälder zu schlendern, das ist wie Balsam für unsere Herzen und Seelen.

Ich denke, wir alle freuen uns mit Freunden gemeinsam wieder einmal etwas zu unternehmen. Wir werden das sicher viel intensiver als früher geniessen. Darum: Bliibed Sie gsund und freuen Sie sich auf die Zeit danach!

Walter Staub, Gemeindepäsident



Der Gemeinderat berichtet

Gemeindeversammlung vom 03.06.2020

Als Folge der Corona-Krise dauert das Versammlungs-Verbot für mehr als 5 Personen noch mindestens bis am 08.06.2020 an. Es ist daher nicht möglich, die Gemeindeversammlung vom 03.06.2020 durchzuführen. An dieser Gemeindeversammlung wäre ohnehin «nur» das Traktandum Jahresrechnung 2019 zu behandeln gewesen. Die Abnahme der Jahresrechnung stellt laut Gemeindeamt kein dringliches Geschäft dar. Der Gemeinderat hat deshalb an der Sitzung vom 05.05.2020 entschieden, ersatzlos auf die Gemeindeversammlung vom 03.06.2020 zu verzichten. Die Jahresrechnung 2019 wird den Stimmberechtigten an der Dezember-Gemeindeversammlung zum Beschluss unterbreitet. Nachfolgend informieren wir über die wichtigsten Einzelheiten aus der Rechnung 2019.

Jahresrechnung 2019

Die Jahresrechnung 2019, bestehend aus der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bilanz, zeigt folgende Zahlen:

Erfolgsrechnung

Gesamtaufwand	Fr. 5'954'129.76
Gesamtertrag	Fr. 5'991'552.12
Ertragsüberschuss	Fr. 37'422.36

Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen

Ausgaben Verwaltungsvermögen	Fr. 500'998.86
Einnahmen Verwaltungsvermögen	Fr. 265'695.84
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Fr. 235'303.02

Investitionsrechnung Finanzvermögen

Ausgaben Finanzvermögen	Fr. 2'500.00
Einnahmen Finanzvermögen	Fr. 2'500.00
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	Fr. 0.00

Für das Jahr 2019 war ein Ertragsüberschuss von Fr. 9'700.00 budgetiert. Das Resultat – notabene der erste Jahresabschluss nach dem neuen Rechnungsmodell HRM2 – entspricht also mit einer Abweichung von knapp Fr. 30'000.00 verhältnismässig genau den Erwartungen. Innerhalb der Jahresrechnung gab es zwar in einzelnen Bereichen Abweichungen (Mehr- oder Minderaufwendungen bzw. -erträge), die aber unter dem Strich trotzdem zu einem ausgeglichenen Resultat führten. Der Gemeinderat wird die Rechnung aus den erwähnten Gründen im Detail an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2020 präsentieren.

Weiter hat der Gemeinderat aufgrund der bestehenden Lage entschieden, das Freibad Flaach frühestens am 08.06.2020 zu öffnen. Ebenfalls bis dahin bleibt die Worbighalle vollständig geschlossen. Eine teilweise Öffnung für Trainings wäre nach Ansicht des Gemeinderates mit unverhältnismässigem Aufwand (Reinigung, Desinfektion, Überwachung/Kontrolle) verbunden.

Gemeinderat Flaach

Aus dem Ressort Soziales geplaudert:

Nach knapp zwei Jahren im Amt finde ich meinen Aufgabenbereich noch immer äusserst spannend, was sicher auch damit zusammenhängt, dass er eine grosse Bandbreite an Themen beinhaltet. Nebst dem Sozialamt, dessen Hauptbereich man aufgrund des Namens sicher schon klar zuordnen kann, gehören auch die Freiwilligenarbeit, die Gesundheit und das Bestattungswesen mitsamt der Friedhofanlage dazu. Über letztere habe ich bereits berichtet. Heute möchte ich Ihnen die Vielfältigkeit der Gesundheitspartie aufzeigen, ohne dabei jedoch auf die ganze Problematik Coronavirus einzugehen – darüber kann man momentan ja mehr als genug lesen.

Seit dem Inkrafttreten des Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes (1. Januar 2012) tragen die Gemeinden die Verantwortung für eine bedarfs- und fachgerechte stationäre und ambulante Pflegeversorgung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner. Sie können eigene Einrichtungen betreiben oder von Dritten betriebene Pflegeheime und Spitex-Institutionen oder selbständig tätige Pflegefachpersonen beauftragen. Der Kanton übernimmt seit der klaren Trennung die Verantwortung bei der Spitalverordnung. Die Gemeinden tragen den Anteil der öffentlichen

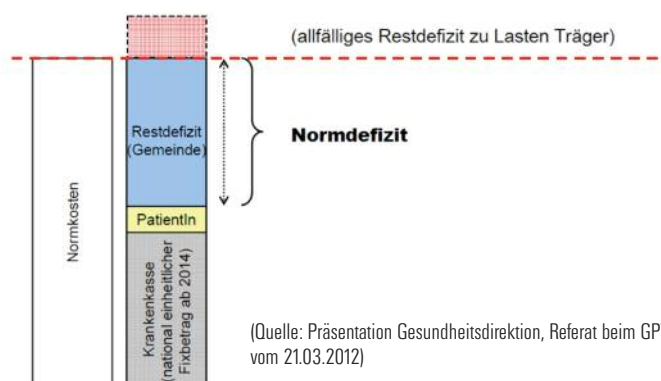


Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort des Gemeindepräsidenten	2
Der Gemeinderat berichtet	2-4
Neue Situation – Alte Werte: CEVI Flaachtal	4
Baustelleninfo, Baudirektion, Tiefbauamt Kanton Zürich	5
Berichte aus den Thurauen	6
Gratulationen Pro Senectute	7
Tipps für ältere Menschen	7
Backen für einen guten Zweck	7
Kirchen und Glaube	8 – 11
Alterswohnheim Flaachtal: Danke!	11
Aus dem Vereinsleben des MSV Flaach	12
Flaacher Geschichten: Das Thurhaus	14
Die Zerstörung der Ellikerbrücke im Mai 1940	16/17
Tatsachen und Gerüchte	18
Geheimnisumwittert	18
Ansichtssache(n)	19
Gemeindebibliothek	25
Zu guter Letzt / Wichtige Termine / Impressum / FlaaPo-Ausgaben 2020	28

Hand an den Kosten der Langzeitpflege und Spitex vollumfänglich und haben dafür zu sorgen, dass diese Versorgung ihrer Bevölkerung bei Bedarf zur Verfügung steht.

Kostenträger bei «normalen» Pflegeleistungen



Fortsetzung auf Seite 4

Die Zuständigkeit der Gemeinde spiegelt sich auch darin wider, dass ich als Gesundheitsvorsteherin der Gemeinde Flaach ebenfalls Mitglied des Verbandsvorstandes im Zweckverband Alterswohnheim Flaachtal bin und Flaach als Vorstandsmitglied in der Spitex Flaachtal vertrete. Das Alterswohnheim Flaachtal hat seinen Standort in Flaach und wird von den Flaachtalgemeinden und der Gemeinde Henggart als öffentlich-rechtlicher Zweckverband geführt. Das Alterswohnheim Flaachtal sieht seine Kernaufgabe in der bedürfnisorientierten und liebevollen Betreuung von pflegebedürftigen Menschen. Es bietet ihnen ein Zuhause, in dem ein würdevolles Leben bis zuletzt möglich ist.

Die Spitex Flaachtal ist ein gemeinnütziger Verein und arbeitet im Rahmen einer Leistungsvereinbarung im Auftrag der Politischen Gemeinden des Flaachtals und der Gemeinde Henggart. Ziel der Spitex ist es, die Selbständigkeit und Autonomie der Klienten zu erhalten, zu fördern und zu schützen, damit sie trotz gesundheitlicher oder altersbedingter Einschränkungen in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Zudem führt die Spitex Flaachtal die Info- und Beratungsstelle des Flaachtals und ist somit die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen zur Gesundheit. Die Info- und Beratungsstelle berät, vermittelt gezielt und unterstützt kranke und genesende Menschen jeden Alters sowie deren Angehörige und Bezugspersonen.

Beide Organisationen setzen sich mit grossem Engagement für die Gesundheit der Flaachemer Bevölkerung ein und leisten einen riesigen Beitrag in der Gesundheitsversorgung.

Für Fragen zur Invalidenversicherung ist in erster Linie die SVA Zürich zuständig, natürlich steht Ihnen für Auskünfte auch die Gemeindeverwaltung beratend zur Seite.

Es bleibt mir bei dieser Gelegenheit noch zu erwähnen, dass für die Gesundheit aller in der Gemeinde Flaach im Eingangsbereich der Worbighalle ein öffentlich zugänglicher AED (Automatisierter externer Defibrillator) für Notfälle zur Verfügung steht. Auf dem Gemeindegebiet von Flaach steht beim TCS Campingplatz Stäubisallmend noch ein zweiter AED zur Verfügung. Ein Defibrillator kann ohne medizinische Kenntnisse bedient werden, da er für Laienhelfer entwickelt wurde und während der Benützung klare Anweisungen gibt. Zusätzliches Wissen im Zusammenhang mit Erster Hilfe und der Umgang mit einem Defibrillator kann in Kursen des örtlichen Samariterversins erworben werden.

Nach diesem kurzen Einblick in den vielseitigen Gesundheitsbereich wünsche ich Ihnen eine schöne Zeit und vor allem gute Gesundheit. Weitere ausführliche Informationen finden Sie auch auf der Homepage der Gemeinde Flaach.

Hier noch ein wichtiger Hinweis aus meinem Ressort: Aufgrund der aktuellen Lage muss die diesjährige Seniorenreise leider verschoben werden. Der Ausflug findet nicht wie geplant am 28.05.2020 statt, sondern wird, wenn alles gut läuft, erst am 17.09.2020 durchgeführt. Die Einladung folgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Barbara Frauenfelder, Gemeinderätin, Flaach

Neue Situation – Alte Werte

Vor knapp zwei Monaten wurde die Schweizer-Gesellschaft, so auch der CEVI Flaachtal, von der Corona-Pandemie hart getroffen. Unsere Agenda leerte sich vom einem auf den anderen Tag. Am Anfang war die Machtlosigkeit in dieser Krise, dem Wunsch auch in dieser Zeit einen wichtigen Beitrag zu leisten, noch klar überlegen. Dies hat sich kurz vor Ostern schlagartig geändert, als wir die Anfrage vom Beck Schneider bekommen haben, Brote im Auftrag der Gemeinde an die Flaachemer Haushalte zu Ostern auszuliefern. Mit grossem Elan haben sich die zwölf CEVI-Leiter an die Arbeit gemacht, um den Menschen eine kleine Freude zu bereiten.

Neue Wege suchten wir auch mit unseren CEVI-Kindern, so pflanzten wir kleine Spiel-/Bastel-Anregungen und sogar Schnitzeljagden für die ganze Familie. Dadurch können wir ein abwechslungsreiches Programm zu den Kindern nach Hause bringen und Ablenkung in dieser schwierigen Zeit schaffen.

Text Leo Fluck, CEVI, Bilder Stefan Horat, Gemeinderat Flaach



Die «Osteraktion», eine Initiative der Gemeinde Flaach, wurde bei der Verteilung der Brote von der CEVI unterstützt.



Kanton Zürich
Baudirektion
Tiefbauamt



Baustelleninfo

Pascal Menzi, Projektleiter, Projektieren und Realisieren

Walcheplatz 2, 8090 Zürich, Telefon 043 259 55 66, Mail pascal.menzi@bd.zh.ch, www.tiefbauamt.zh.ch



Zürich, im Mai 2020

Andelfingen: Verkehrseinschränkungen an der Flaacherstrasse von 2. Juni bis Ende Oktober 2020

Sehr geehrte Damen und Herren

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit speziell für Fussgänger und Schüler erstellt das kantonale Tiefbauamt an der Flaacherstrasse in Andelfingen eine neue Fussgänger-Mittelinsel. Zusammen mit den Gemeindewerken Andelfingen werden Synergien genutzt und gleichzeitig von der Schwellenstrasse bis zur Schlossgasse die Wasserleitungen und Elektrizitätsleitungen ersetzt.

Damit die Bauarbeiten so schnell wie möglich ausgeführt werden können, muss die Strecke zwischen den Einmündungen Schwellenstrasse und Landstrasse für den Verkehr gesperrt werden. **Diese Vollsperrung beginnt am Montag, 2. Juni, und dauert bis Ende Oktober 2020.**

Der Durchgangsverkehr zwischen Andelfingen und Flaach wird grossräumig über Kleinandelfingen – Kreuzstrasse – Humlikon – Dorf – Volken umgeleitet (siehe auch Plan).

Die Zufahrt zum Ausbildungszentrum, zu den Schulen und zum Quartier Hofwisen erfolgt über den Thurweg und die Bodenwiesstrasse. Die Zufahrt zu den Liegenschaften im Baubereich kann bis auf wenige Tage

gewährleistet werden. Ist die Zufahrt nicht möglich, werden die betroffenen Anwohnenden vorgängig direkt informiert.

Die Busse der Linie 605 verkehren uneingeschränkt.

Der Verkehr wird an der Landstrasse mit einer Lichtsignalanlage einspurig durch den Baubereich geführt.

Für Fussgänger und Velofahrende steht über die Bollenstrasse ein sicherer, alternativer (Schul-)Weg zur Verfügung.

Wir danken für Ihr Verständnis. Bei Fragen und Anliegen steht Ihnen die Bauleitung, Rita Fehr, INGESA AG, Strehlgasse 21, 8472 Seuzach, Telefon 052 320 03 20, Mail: rita.fehr@ingesa.ch, gerne zur Verfügung.

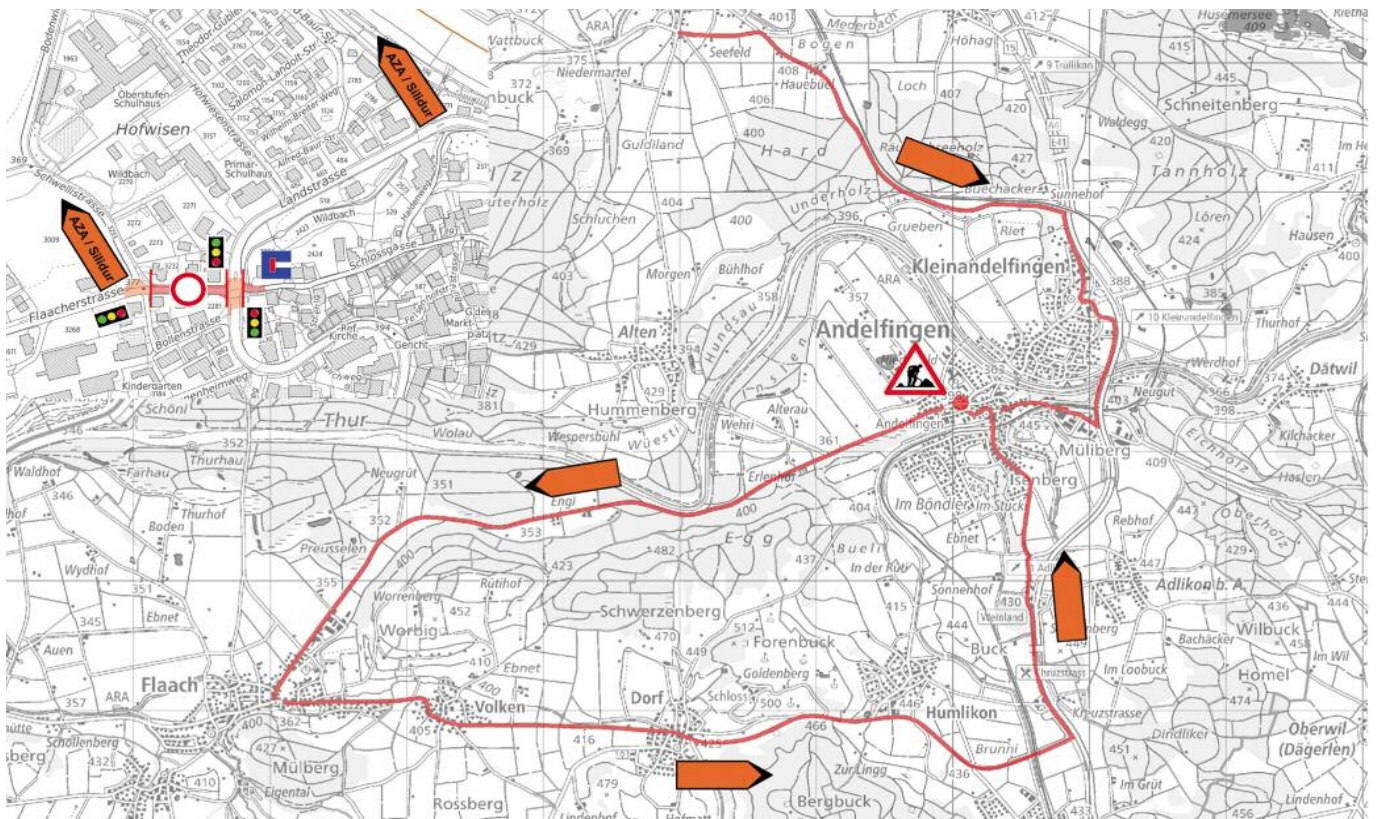
Freundliche Grüsse

Tiefbauamt

Projektieren und Realisieren

Pascal Menzi, Projektleiter

Eine Übersicht aller kantonalen Strassenbaustellen finden Sie unter www.tba.zh.ch/baustellen





Berichte aus den Thurauen

Grüne Drachen



Auch in den Thurauen sonnt sich das leuchtendgrüne «Reptil des Jahres 2020».

Heute schon ein Sonnenbad genommen? Wären Sie eine Zauneidechse, dann wohl schon. Um sich aufzuwärmen, suchen die Reptilien gut besonnte Plätze auf. Dort geniessen sie mit abgeflachtem Körper und ausgestreckten Beinen die wohligen Strahlen.

Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) gehört, wie alle Reptilien, zu den wechselwarmen Tieren. Das bedeutet, dass ihre Körpertemperatur grundsätzlich von der Umgebungstemperatur abhängig ist. Durch ihr Verhalten kann sie ihre Körpertemperatur jedoch beeinflussen. So sucht sie nach einer kühlen Nacht gezielt wärmebegünstigte Plätze auf, um sich an den Sonnenstrahlen aufzutanken. Solche geeigneten Stellen finden sich meist bei Hecken, Wald- und Feldrändern oder entlang von Flussauen, Bahnlinien und Zäunen. Ihre Vorliebe für Übergangsbereiche widerspiegelt sich im deutschen Namen – Zauneidechse.

Mit einer Länge von 22 cm sind Zauneidechsen die zweitgrösste Eidechsenart der Schweiz. Besonders auffällig sind die adulten Männchen zur Paarungszeit Ende April. Nach der Frühjahrshäutung tragen sie ihr leuchtendgrünes Hochzeitskleid. Damit versuchen sie, die auch nach der Häutung noch braunen Weibchen zu beeindrucken. Gelingt dies, findet vor der Paarung ein stark ritualisierter Paarungsmarsch statt, bei dem das Männchen dem Weibchen in den Schwanz oder die Flanke beisst und so vor sich herschiebt. Nach der Paarung verbringen die Weibchen viel Zeit an der Sonne, um die Reifung der Eier im Körper zu fördern. Die Eier werden ab Ende Mai in selbstgegrabene Höhlen an sonnigen Bodenstellen gelegt.

Zauneidechsen sind relativ anpassungsfähig. Ihre weite Verbreitung beweist, dass sie in unterschiedlichsten Lebensräumen zurechtkommen. Jedoch leidet auch die einst häufige Eidechse unter der schnellen Zerstörung ihrer Lebensräume. Die Art wird auf der Roten Liste als verletzlich eingestuft und ist streng geschützt.

Miguel Gigon, Naturzentrum Thurauen

Der Verband des verunglückten Baumfalken lässt den Flügel sicher heilen.

Durch Kollisionen mit Freileitungen, Windrädern, Fahrzeugen oder Scheiben verunglücken jährlich Millionen Vögel, besonders einzelne Grossvogelarten sind dadurch in ihrer Existenz gefährdet. Meist ist der Mensch für das Schicksal der Vögel verantwortlich.

Bereits einzelne Verluste langlebiger Greifvogel- und Eulenarten mit niedriger Fortpflanzungsrate können sich negativ auf lokale Brutpopulationen auswirken. Die Ursache für die Kollisionen ist nicht etwa ein schlechtes Sehvermögen, ganz im Gegenteil. Greifvögel sehen viel besser als wir Menschen, ihre Augen sind achtmal schärfer wie unsere. Aber sie erkennen Strukturen, wie z.B. Freileitungen oder Windräder, schlechter, wenn sie im Flug nach unten schauen. Spiegelfnde oder sichtdurchlässige Scheiben an Gebäuden sowie Autostrassen und Schienenwege werden schnell zur tödlichen Falle. In den Feldern am Rande der Autostrassen tummeln sich viele Kleinsäuger, Amphibien und Insekten. Bei der Jagt kollidieren Greifvögel oftmals mit Fahrzeugen. Sie überleben durch die hohe Geschwindigkeit den Aufprall nur mit Glück.

In den letzten Jahren wurde die Nutzung der Windenergie in der Schweiz weiter ausgebaut, die Anlagen werden jedoch vielen Vögeln zum Verhängnis. Laut einer Studie der Vogelwarte Sempach in der Gemeinde Muriaux (JU) würden pro Anlage jährlich ca. 20.7 Vögel verenden. Während der Zugzeit im Frühjahr und Herbst passierten die meisten Unfälle. Typische Diagnosen nach einem Unfall sind: Traumata, Gehirnerschütterungen, offene Wunden, Flügel-, Schulter- oder Beinbrüche, sowie Augen- und Schnabelverletzungen. Die Greifvogelstation Berg am Irchel rettet jährlich an die 300 Greifvögel und Eulen. Oftmals werden die Tiere verletzt, geschwächt oder zu jung, um zu überleben, in die Station gebracht. Die genaue Betrachtung der Zahlen zeigt: Im Jahr 2019 waren rund 75% aller eingelieferten Vögel Unfallopfer. In den meisten Fällen haben gerettete Vögel eine Chance auf Rehabilitation und damit eine gute Aussicht auf ein weiteres Leben in Freiheit. Wenn sie also einen verwundeten oder geschwächten Greifvogel finden, helfen Sie bitte!

Pamela Heister und Nicole Bosshard, Stiftung PanEco





Wir gratulieren!

80. Geburtstag

04.08.1940

Caduff Viktor, Altersheim
Tuechstrasse 8, Flaach

95. Geburtstag

26.08.1925

Spaltenstein Anna, Thurhof 1, Flaach

Goldene Hochzeit

29.08.1970

Gisler Margrit und Hans Ulrich,
Moosstrasse 3, Flaach

Wir überbringen Ihnen unsere herzlichen Glückwünsche und freuen uns, dass Sie diesen aussergewöhnlichen Tag feiern dürfen. Von Herzen wünschen wir Ihnen Wohlergehen und alles Gute für die kommenden Jahre.

**PRO
SENECTUTE**

Kanton Zürich

Daheim bleiben wegen Corona:

Tipps für ältere Menschen

Menschen über 65 Jahren müssen sich besonders vor dem Coronavirus schützen. Sie sollten deshalb zu Hause bleiben. Es gibt viele Angebote, mit denen man sich daheim mit allem Notwendigen versorgen kann und die vor Einsamkeit schützen.

Eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung sorgt für Genuss und stärkt das Immunsystem. Kochen Sie sich etwas Gesundes, das Sie gerne mögen. Oder bestellen Sie sich fertige Menüs vom Frühstück bis zum Abendessen bei CasaGusto, dem Mahlzeitendienst von Pro Senectute Kanton Zürich: Tel. 058 451 50 50, www.casa-gusto.ch

Fragen Sie andere für Botengänge an

Lassen Sie sich Lebensmittel und Medikamente von Bekannten, Verwandten, Personen in der Nachbarschaft oder durch eine Nachbarschaftshilfe vor die Haustüre bringen. Vermeiden Sie dabei die direkte Begegnung mit der betreffenden Person und halten Sie telefonisch Kontakt. Helferinnen und Helfer finden Sie unter anderem durch das Schweizerische Rote Kreuz: Tel. 044 360 28 58, www.srk-zuerich.ch

Es gibt ausserdem die Möglichkeit, Nahrungsmittel oder Medikamente online zu bestellen. Eine Liste von Lieferservices finden Sie bei Züri60Plus: Tel. 044 412 00 60, www.zueri60plus.ch

Schreiben oder telefonieren Sie

Mehrere Wochen zu Hause zu sein, ist eine Herausforderung. Schreiben Sie Menschen, an die Sie denken, eine E-Mail, eine SMS oder einen Brief. Die Person, welche für Sie die Einkäufe erledigt, kann den Brief zur Post bringen. Rufen Sie Verwandte und Bekannte an. Kennen Sie das Prinzip der Telefonkette? Die Teilnehmenden rufen sich einmal in der Woche reihum an und erkundigen sich nach dem Wohlbefinden des andern. Gründen Sie selbst eine Telefonkette oder fragen Sie Personen aus Ihrem Umfeld für die Organisation an. Eine Anleitung finden Sie bei Pro Senectute Kanton Zürich (www.pszh.ch). Bei Pro Senectute können Sie ausserdem in einem telefonischen Beratungsgespräch über Ihre Situation sprechen (Tel. 058 591 15 15). Die Dargebotene Hand ist unter Telefon 143 rund um die Uhr erreichbar, wenn Sie ein offenes Ohr brauchen. Auf der Website www.duerschnufe.ch finden Sie weitere hilfreiche Tipps.

Tauschen Sie sich im Internet mit Menschen aus

Wollen Sie online mit anderen Menschen in Kontakt sein? Die neue Plattform www.inclusiv.ch von Pro Mente Sana bietet die Möglichkeit, sich mit anderen Personen zu unterschiedlichen Themen auszutauschen und sich gegenseitig Mut und Kraft zu spenden.

Bleiben Sie fit

Bewegung hält mobil und stärkt das Wohlbefinden. Bewegen Sie sich jeden Tag mindestens eine halbe Stunde. Auf www.telezueri.ch/bliib-fit finden Sie die Sendung «Bliib fit – mach mit» zum Mitturnen in der eigenen Stube. In der Broschüre «Übungen für jeden Tag» gibt es ebenfalls praktische Beispiele. Die Broschüre können Sie kostenlos auf www.sichergehen.ch bestellen, wo Sie die Übungen auch als Kurzfilme schauen können. Auch Pro Senectute Kanton Zürich stellt Ihnen kostenlos Übungen zu (Tel. 058 451 51 32).

Tun Sie etwas Anregendes

Vertreiben Sie sich die Zeit zu Hause mit etwas, das Sie gerne tun und das Ihnen Zuversicht und Hoffnung gibt. Schreiben Sie Erinnerungen oder Eindrücke in ein Tagebuch. Zeichnen, stricken, basteln oder malen Sie. Lösen Sie Kreuzworträtsel, Sudokus oder setzen Sie ein Puzzle zusammen. Hören Sie Ihre Lieblingsmusik, anregende Radiosendungen oder Podcasts. In vielen Buchhandlungen können Sie sich ausserdem (Hör-)Bücher, Sprachkurse oder Filme per Post liefern lassen. Artikel zu spannenden Themen finden Sie kostenlos auf www.seniorweb.ch sowie im Magazin «Visit» von Pro Senectute Zürich, das Sie im Internet lesen oder abonnieren können (Tel. 058 451 51 24, visit-magazin@pszh.ch). Sie finden sicher noch eine Reihe anderer Dinge, durch die das Daheimbleiben verschönert werden kann. Wir wünschen Ihnen alles Gute.

Weitere Informationen finden Sie auf www.gesund-zh.ch

Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich

Kids backen für einen guten Zweck

Ein flyer, verteilt in die Briefkästen von Flaach, machte vor einiger Zeit auf eine besondere «Aktion» aufmerksam. Jade und Leena, die beiden Töchter der Familie Stelzer und ihre Freundinnen Linda und Annina priesen selbstgebackene Cupcakes an. Den Erlös aus dem Verkauf spendeten sie für einen guten Zweck. Ihre Idee war ein voller Erfolg! Stolze 250 Franken flossen in die Kasse der Stiftung «Save the children». Hut ab vor dieser tollen Leistung, die zeigt, dass sich die Zeit im Lockdown durchaus sinnvoll nutzen lässt... und erst noch Spass machen kann! Und ein grosses Kompliment für die hübschen Backwerke, die sicherlich ebenso gut geschmeckt haben!





Kirchen und Glaube



Gottesdienste

Gottesdienste sind unsere Highlights der Woche. Bis wir uns wieder im gewohnten Rahmen treffen dürfen, feiern wir jeden Sonntag um 10 Uhr einen virtuellen Gottesdienst über die

Plattform Zoom. Wer gerne dabei sein möchte, darf sich bei Samuel Meyer melden und er wird die nötigen Zugangsdaten zukommen lassen.
samuel.meyer@emk-wyland.ch



god **Wyland Livestream**
 Godi ist ein regionaler Jugendgottesdienst verschiedener Kirchen des Wylands. Dich erwartet eine Worshipzeit, ein packender Input und vieles mehr. Der nächste Godi findet am 7. Juni statt, Start ist um 19.00 Uhr über folgenden YouTube Live Stream:
<https://bit.ly/2Y7STv4>

Kontakt: Tobias Bachmann, Tel. 077 493 95 61,
tobias.bachmann@emk-wyland.ch



Jungschar – Nachmittage und Lager

Du bist jederzeit herzlich willkommen bei uns in der Jungschar Radix!

Erlebe mit uns, was es heisst ein Teil der Jungschar Radix zu sein. Es erwartet Dich ein abwechslungsreiches Programm. Wir singen gemeinsam und hören Geschichten der Bibel, welche Dein Leben prägen. Der Hauptteil findet in zwei altersgerecht getrennten Gruppen statt. Ab dem 2. Kindergarten bis zur 3. Klasse gehörst Du zu den jüngeren Teilnehmern und ab der 4. Klasse bis zur Oberstufe zu den älteren Teilnehmern.

Von Wald-Games, Fussball über Bastel- und Kinonachmittage bis hin zu abenteuerlichem Kochen über dem Feuer und Übernachten unter freiem Himmel ist alles vorhanden.

Zieh Dich wettergerecht an und sei dabei, wenn wir uns gemeinsam auf das Abenteuer Jungschar einlassen.

SOLA 2020

Vom 12. – 18. Juli 2020 werden wir eine tolle Woche zusammen im Zelt in Wilen bei Neunforn (TG) verbringen. Teilnehmen können alle Kids ab abgeschlossener 1. Klasse. Dich erwarten unvergessliche Tage inmitten der Natur! **Kosten:** CHF 180.- pro Kind, CHF 150.- ab dem dritten Kind. Anmeldung: bis 7. Juni 2020 online unter www.jungschar-radix.ch

Wir freuen uns auf DICH! s Jungschar Radix Team

Kontakt: Tanja Bachmann, kontakt@jungschar-radix.ch, 078 760 41 97

Weitere Infos findest Du auf der Homepage:
www.jungschar-radix.ch

SCHREINEREI **CHUCHI WELT**

WIE DER SCHREINER, KANN'S KEINER

Botzen 10D
 8416 Flaach

Tel. 052 318 15 32
 Fax 052 318 12 11

www.chuchiwelt.ch
info@chuchiwelt.ch



Küchen



Schreinerei



Türen



Schränke



Die EMK Wyland ist eine Freikirche in Flaach, wo Menschen in jedem Alter und in unterschiedlichen Lebenssituationen zusammenkommen und ihren gemeinsamen Glauben an Gott den Vater, den Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist leben.

Die Wurzeln der Evangelisch-methodistische Kirche (EMK) in der Schweiz gehen zurück bis zu John Wesley (1703-1791), der in England lebte. Er war ein anglikanischer Geistlicher und aktiver Evangelist, der

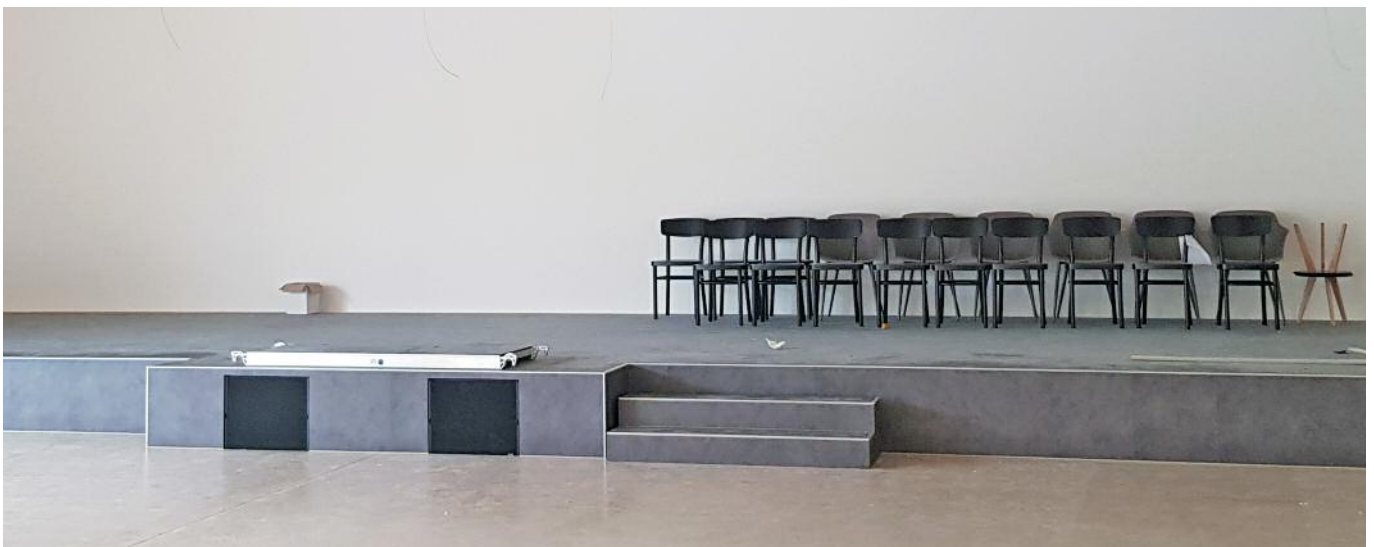
in England, Schottland und Irland wirkte. 1861 gründete Heinrich Gisler (1839-1872) eine Gemeinde in Flaach und hielt in seinem Elternhaus im Rohnhof Versammlungen ab.

Finde in der EMK Wyland Freunde fürs Leben und erlebe gemeinsam mit ihnen Gottes Liebe! Unsere Angebote sind auf die Bedürfnisse und die Interessen der verschiedenen Altersgruppen ausgerichtet.

Wir freuen uns auf eine Begegnung mit Dir!

Neubau Gemeindezentrum EMK Wyland

Nach einer siebenmonatigen Bauphase sind die neuen Räumlichkeiten der EMK Wyland fertiggestellt und der Umzug von der Kapelle in das Gebäude Botzen 16 liegt bereits hinter uns. Durch die aktuelle Corona-Krise wissen wir zurzeit noch nicht, wann wir unseren ersten Gottesdienst im neuen Gemeindezentrum feiern dürfen. Umso mehr freuen wir uns, wenn es endlich soweit ist. Wegen den aktuellen Umständen sind wir gezwungen das geplante Einweihungsfest vom 4. und 5. Juli 2020 auf unbestimmte Zeit zu verschieben.





Katholisches Pfarramt St. Priminus, Pfungen
Keine Gottesdienste und Veranstaltungen

Wichtige Information

Betreffend Gottesdienste und andere Veranstaltungen kontaktieren Sie bitte unsere Homepage unter www.pirminius.ch. Diese wird laufend aktualisiert. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Ökumenisches Osterfeuer zu Corona-Zeiten



Liebe Mittragende, liebe Pfarreimitglieder

Wie Sie sehen, verändert die Corona-Krise so manch gewohnte Osterfeier und daraus entsteht eine kreative ökumenische Osterfeier. Denn als ref. Pfarrer Andreas Goerlich von Neftenbach mit der Idee zu mir kam, die Osterfeier ökumenisch zu gestalten war ich sofort bereit mit ihm und zusammen mit ref. Pfarrerin Barbara von Arburg mitzumachen. Die Idee war ein Osterfeuer auf dem Chräen, das von Ostersonntag 19 Uhr bis Ostersonntag 8 Uhr brennt. So wurden Personen angefragt, die das Osterfeuer in diesem Zeitraum abwechselnd jeweils 2 Stunden bewachen würden.

Bei Sonnenaufgang wurden dann die mitgebrachten Osterkerzen der Ref. Kirche und der Kath. Kirche durch die jeweiligen Seelsorger ref. Pfarrerin Barbara von Arburg und durch den kath. Pfarrer Benignus Ogbunanwata vom gesegneten Feuer angezündet.

Auch wenn die Karwoche für mich immer mit viel Arbeit verbunden ist, war es eine sehr eindrückliche und symbolträchtige Erfahrung diese Osterfeier so zu gestalten und die Wärme des Osterfeuers an jene, die nicht dabei sein konnten, weiter zu tragen. Gerne möchte ich auf diesem Weg mich bei den Initiatoren Pfrn. Barbara von Arburg und Pfr. Andreas Goerlich bedanken sowie bei allen die ebenfalls dazu mitgetragen haben. Ohne Euch hätte man dies nicht realisieren können. Den Ruf nach einer Wiederholung werden wir besprechen und gemeinsam eine Lösung finden.

Pfr. Benignus Ogbunanwata

Meine liebe Gemeinde

Zuerst danke ich allen, die sich Sorgen um uns machten oder gar sich bei uns gemeldet haben. Ebenfalls danke ich allen, die Kontakt mit ihren Angehörigen, Freunden und Nachbarn aufgenommen haben. In der Solidarität haben Sie ihnen eine helfende Hand ausgestreckt und den Einkaufsdienst angeboten. Dies ist eine sehr spezielle Zeit, wo manche schmerzhaft feststellen, dass eine gemeinsame Feier der heiligen Karwoche auf Grund der Eindämmung des Coronavirus unmöglich ist. Einige haben sich geäußert, dass sie dies vermissen.

Nun die Kirche hält Messen und feierte die Karwoche zwar ohne Publikum, doch in Verbundenheit mit allen Christen. Ich appelliere an Euch, dass Ihr auch die im TV oder Radio übertragenen Gottesdienste wahrnehmen könnt. Dazu sind detaillierte Informationen auf unserer Homepage www.pirminius.ch zu finden oder auf der Homepage des Bistums Chur www.bistum-chur.ch

Ich bin überzeugt, dass dies auch eine Zeit der Gnade ist, denn wir merken wie stark die Liebe des Sohnes Jesus Christus für die Menschen war, dass er sein Leben für die Welt hinweg gibt. Wir sehen, wie die ganze Menschheit miteinander verbunden ist. Wir merken auch, wie wir plötzlich Zeit haben für die wichtigen Dinge im Leben. Wir nehmen auch wahr, wie manche Leute in Angst und Unsicherheit leben, da ihr Arbeitsplatz bedroht ist. Oder manche Menschen, besonders in Afrika, wegen des Shutdowns Hunger erleiden müssen.

Wir können mit allen Menschen im Gebet verbunden sein und alle ins Gebet einschliessen. Ich wünsche Euch allen das Licht des auferstandenen Christus - König des Lebens und Sieger über Tod. Möge alle die Auferstehung Christi in ihrem Leben erleben aber auch die Hoffnung, dass nach dem Regen die Sonne wieder scheinen wird. Ich sehne mich danach, bis wir als Gemeinde im Namen Jesu wieder gemeinsam im Gottesdienst versammelt sein können.

Im Namen des Seelsorgeteams: Pfr. Benignus Ogbunanwata

Veranstaltungskalenden «mehr Präsenz» 2020

Kinozeit in der Kirche Jeweils um 20 Uhr	28. August 27. November	Eine spannende Biografie. Eine schöne Weihnachtsgeschichte.	Kath. Pfarrhaus Dorfstrasse 4 8422 Pfungen
Flohmarkt	6. Juni	Von 9 bis 16 Uhr wechseln auf dem Begegnungsplatz gebrauchte Waren aller Art den Besitzer.	Begegnungsplatz Dorfstrasse 4 8422 Pfungen
Handwäckermarkt	24. Oktober	Von 10 bis 16 Uhr wird allerlei Handgemachtes angeboten.	Pfarrzentrum Chämi Breitstrasse 10 8413 Neftenbach

Weitere Veranstaltungen werden laufend publiziert. www.pirminius.ch

reformierte kirche flaachtal

Berg am Irchel · Buch am Irchel · Flaach · Volken

Gemeinsame kirchliche Nachrichten – Reformierte Kirche Bezirk Andelfingen

Für sämtliche reformierte Kirchgemeinden des Bezirks gilt die neue Weisung des Kirchenrates der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich vom 17. April 2020:

- Es finden weiterhin bis und mit 7. Juni keine reformierten Gottesdienste in den Kirchen statt. Doch laden wir Sie ein, die verschiedenen Ersatzangebote der Kirchgemeinden zu beachten und zu nutzen: Predigtversand, Worte zum Sonntag auf der Homepage, Live-Stream von Gottesdiensten.
- Ebenfalls müssen alle anderen kirchlichen Veranstaltungen abgesagt werden.
- Taufen und Trauungen werden verschoben.
- Beerdigungen dürfen wieder stattfinden, aber nur im engen Familienkreis. Allenfalls werden zu einem späteren Zeitpunkt Gedenk- und Erinnerungsfeiern angeboten.
- Besuche sind unter Einhaltung der Hygienevorschriften auf Wunsch wieder möglich.
- Da der Kirchenrat seine Weisung zur Aufnahme des kirchlichen Unterrichts nochmals revidiert hat, konnte dieser entgegen der Ankündigung Ende April leider nicht im normalen Rahmen wieder aufgenommen werden. Eventuell entstehen Sonderlösungen für Kleingruppen. Bitte beachten Sie auch dazu die Informationen Ihrer Kirchgemeinden.

Weiterhin werden die Glocken sonntags zur üblichen Gottesdienst-Zeit eine Viertelstunde im Sinne einer Versammlung «im Geiste» läuten.

Die meisten Kirchen sind für die persönliche Andacht tagsüber geöffnet.

Die Pfarrämter sind via Telefon oder Mail erreichbar. Bitte melden Sie sich!

Wir danken für Ihr Verständnis, sind weiterhin mit Ihnen verbunden und halten die Vorfreude wach auf gemeinsames Feiern im Frühsommer. Bleiben Sie behütet!

Dekanin Pfrn. Dorothea Fulda Bortd

Keine Kirchgemeindeversammlung am 18. Juni 2020

Aufgrund des vom Bundesrat verhängten Versammlungsverbots, kann unsere Kirchgemeindeversammlung nicht durchgeführt werden. Zurzeit ist noch nicht klar wie die Ausstiegsstrategie aus dem Pandemie-«Lockdown» bis dann aussieht.

Wir werden Ihnen die Rechnung 2019 an der Kirchgemeindeversammlung vom 8. Dezember 2020 zur Abnahme vorlegen.

Gottesdienste

Sobald der Bundesrat und der Kirchenrat definitiv entschieden haben, ab wann wieder Gottesdienste stattfinden können, wird ein Mitteilungsblatt mit dem Gottesdienstkalendar in alle Haushaltungen verschickt und die Daten auf unserer Homepage publiziert.

www.kirche-flaachtal.ch



Das Alterswohnheim Flaachtal sagt DANKE!

Auf vielseitigen Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner des Alterswohnheims Flaachtal, sagen wir auf diesem Weg VIELEN HERZLICHEN DANK für die überaus grosse Verbundenheit, die wir aus der Bevölkerung verspüren.

Nachdem das Alterswohnheim Flaachtal auf Grund der Corona-Pandemie die Türen für sämtliche Besucherinnen, Besucher und Gäste schliessen musste, bekamen unsere Bewohnerinnen und Bewohner, sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr viel Solidarität aus der Bevölkerung zu spüren. Klein und Gross bedachten das Alterswohnheim mit diversen Gaben. Die vielen Briefe der Schülerinnen und Schüler der Schule Flaachtal, die Kinderzeichnungen, die fantasievollen Basteleien, die farbenfrohen Collagen, die wunderschönen Blumen, die leckeren Desserts und die süsse Osterüberraschung erfreuten die Bewohnenden ebenso wie die Mitarbeitenden. So zauberten diese vielen wohlwollenden Geschenke manch einem ein freudiges Lächeln ins Gesicht und gaben Anregungen für unzählige Gespräche.

Als Vorbereitung auf eine allfällige Covid-19-Infektion wurden diverse Bauwände als Schleusen aufgebaut. Mit den Zeichnungen, Briefen, Collagen und Basteleien war es uns möglich die doch so tristen Wände zu verschönern. Manche Bewohnerin bzw. mancher Bewohner wird zu einer extra Spazierrunde animiert, um die Zeichnungen und Briefe zu entdecken und die Änderungen gegenüber dem Vortag festzustellen.



Besonders beschäftigt die Schülerinnen und Schüler, ob das Alterswohnheim Flaachtal bereits eine Corona-Erkrankung hatte und so wurde dies auch in ihren diversen Briefen gefragt. Wir können an dieser Stelle mitteilen, dass das Alterswohnheim Flaachtal glücklicherweise bisher von einer Infektion verschont wurde.

Leila Schumacher, Aktivierungstherapeutin
Alterswohnheim Flaachtal

Aus dem Vereinsleben des MSV Flaach

Die Abende und Wochenenden der engagierten Hobbyschützen lassen plötzlich viel Raum für Neues zu. Die einschneidenden Massnahmen des Bundes zur Verlangsamung der Ausbreitung des Corona-Virus veränderten den Vereinsalltag in bisher ungenanntem Masse. Von Stillstand kann aber nicht die Rede sein.

Schon länger war den Mitgliedern des Vereins bewusst, dass der einladende Schatten des Nussbaums hinter dem Schützenhaus nicht ewig währen würde. Der schöne, alte Nussbaum war hohl und wurde daher im vergangenen Winter gefällt. Hätte der Baum Geschichten erzählen können, hätte wahrscheinlich manch vorzügliche Anekdote von Geburtstagen, Polterabenden und sonstigen Festanlässen der Flaachener Bevölkerung das Herz des Zuhörenden erwärmt. Neben den Mietern des Schützenhaus Flaach sassen natürlich auch die Schützen von Flaach und den umliegenden Vereinen gerne unter dem lauschigen Blätterdach.



Zum 125 Jahr-Jubiläum hat der MSV Volken, unser Götterverein, den Flaachener Schützen einen neuen Baum geschenkt. Im Februar wurde der bereits siebenjährige Sprössling dann von Marc Frauenfelder, Sebastian Gurtner, Mario Kuratli und Roy Gisler gepflanzt. Der Mutterbaum des neuen Schattenspenders stammt übrigens von der St. Antonius Kapelle in Altbüren. Ganz in der Nähe, ebenfalls im Kanton Luzern, hätte dieses Jahr das Eidgenössische Schützenfest (ESF) stattfinden sollen. Die Veranstalter haben die Situation aber früh richtig eingeschätzt und den Grossanlass auf das

Jahr 2021 verschoben. Auf den grössten Wettkampf der Schützen dürfen wir uns leider noch ein Jahr länger freuen. Als Trost bleibt den Schützen der Samstag, 11. Juli 2020. Der Vorstand hat beschlossen, an diesem Tag die Setzung des neuen Nussbaumes mit einem Apéro zu feiern. Eingeladen sind

der MSV Flaach, der MSV Volken sowie eine Delegation des Gemeinderates. Nach dem Apéro können sich nicht nur die eingeladenen Gäste, sondern die ganze Bevölkerung in der Festwirtschaft verpflegen.

Die Gemeinde Flaach hat am 24. Februar 2020 den Antrag für die Instandstellung der Küche sowie der Schützenstube genehmigt. Die Gemeinde trägt die Kosten von CHF 8'000 für die anfallenden Arbeiten. Das Ersetzen der alten Küchengerätschaften übernahm Schreiner Matthias Erb. Die Malerarbeiten wurden von der Firma Farbpalette ausgeführt. Die Vorbereitungsarbeiten für die Instandstellung wurden von Mario Kuratli, Roy Gisler, Marc Frauenfelder, Thomas Gisler, Caroline Fehr und Jan Heydecker übernommen. Die verordnete Unterbrechung des Trainingsbetriebs nutzen Janet Sissons, Anja Lienhard, Mario Kuratli und Roy Gisler, um die Schützenstube neu einzurichten. Die elektrischen Arbeiten übernahm dabei Gianni Dusch, bei den Gartenarbeiten halfen Marc Frauenfelder und Nils Fisler fleissig mit. Selbstverständlich wurden bei allen Arbeiten die Verhaltensregeln des Bundes eingehalten.

Die Jungschütz*innen treten in diesem Jahr für den Verein Irchelschützen an. Bis zum Ende der Anmeldefrist haben sich 16 Jugendliche für die Ausbildung angemeldet. Dabei konnten fünf neue Mitglieder verzeichnet werden.

Wann der Schiessbetrieb wieder aufgenommen werden kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch ungewiss. Es gilt die Weisungen der zuständigen Ämter abzuwarten. Danach wird die Kreissitzung beschliessen, welche Wettkämpfe dieses Jahr im Flaachtal noch stattfinden werden. Daraufhin wird der Vorstand des MSV Flaach das Jahresprogramm 2020 entsprechend anpassen und beschliessen, ob und, falls ja, wie eine Jahresmeisterschaft durchgeführt werden kann. Die Nachbarn und die Gemeindeverwaltung werden mindestens zwei Wochen vor der ersten Schiessübung informiert.

Auch die Generalversammlung konnte aufgrund des Versammlungsverbots noch nicht durchgeführt werden. Die Durchführung wird sicher bald nachgeholt. Vielleicht im Anschluss an eine Vereinsübung direkt in der gemütlichen Gartenbeiz des Schützenhauses?

Alle Vereinsmitglieder sind wohl auf und gesund und freuen sich auf ein recht improvisiertes 2020.

Silvio Bétrix



8451 Kleinandelfingen, Schaffhauserstr. 26
 Telefon 052 304 33 33
www.ersparniskasse-weinland.ch
info@eksh.ch



**ERSPARNISKASSE
 SCHAFFHAUSEN**

Die Bank. Seit 1817.

Mehr Möglichkeiten.

Wir
wünschen
blendende
Sommer-
zeit!



farbpalette.ch

Malerbetrieb Flaach



farbpalette.ch Flaachtal GmbH

Worbigstrasse 14 • 8416 Flaach

Tel. 052 318 18 19 • Fax 052 335 31 32

info@farbpalette.ch • www.farbpalette.ch



Flaacher Geschichten

Geschichte und Geschichten um Häuser und Bräuche

Kennen Sie Flaach? Eine Artikelfolge soll Einblick in die Geschichte des Dorfes und die Lebensweise der Bewohner geben.

Das Thurhaus

An der Strasse nach Ellikon stand an der höchsten Stelle vor dem Damm noch bis in die Siebzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts das sogenannte Thurhüsli. Bis zur Thurkorrektion Ende 19. Jahrhundert und dem Bau der schmalen Brücke wohnten hier der Fährmann mit seiner Familie, genannt s Thur-Ritzmes. Er hatte die Aufgabe, Menschen, Vieh und Habe durch die Furten in den Thurläufen und endlich auf einem Floss über den Hauptwasserlauf sicher auf die andere Seite zu bringen.

Das Thurhaus, ein ausgemauerter Riegelbau, war ein bescheidenes Zuhause. Und so zogen die Ritzmanns nach dem Bau der Brücke ins Dorf. S Thur-Urechs (Müller Jokeb) diente das Thurhüsli nur noch als Scheune für landwirtschaftliche Geräte. Es wurde nicht mehr unterhalten; Efeu überwucherte nach und nach Mauern und Dach, ein grosser Schwarzer Holunderbusch bot Vögeln Unterschlupf und Nahrung. Endlich fiel es einem Brand zum Opfer.



Geliebt sind Bilder und Fotos und die Erinnerung älterer Flaachemer, dass man sich hier auf dem Heimweg vom Baden in der Thur bei Gewitter unterstellen konnte. Ein heimliches Stelldichein mit dem Schatz sei aber nicht ratsam gewesen – so nahe an der Strasse und auf freiem Feld.

rs / Foto: Heiri Fehr



MEDZENTRUM PFUNGEN

APOTHEKE & ÄRZTEHAUS

Blieben Sie gesund, bleiben Sie zuhause!

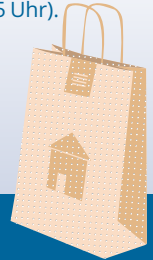
**Nutzen Sie unseren
Hauslieferservice**

**für Pfungen, Dättlikon, Neftenbach, Buch
am Irchel, Berg am Irchel, Dorf, Volken,
Flaach, Henggart, Wülflingen und Dätttau**

Bestellungen telefonisch: 052 305 03 50,
per E-Mail: apotheke@medzentrum.ch

Lieferung zwischen 16 und 18 Uhr
Bestellschluss für eine Lieferung am gleichen
Tag: 11.30 Uhr (für Lagerartikel 15 Uhr).
Lieferung kostenlos

Bargeldlos und touchless
an der Haustüre mit Apple Pay,
EC- oder Kreditkarte bezahlen



www.medzentrum.ch

Riedackerstrasse 5 beim Bahnhof Pfungen
apotheke@medzentrum.ch | Tel. 052 305 03 50
praxis@medzentrum.ch | Tel. 052 305 03 55



ELEKTRO BLESSING AG

8193 Eglisau
8416 Flaach
8048 Zürich

Telefon 044 867 01 88
Telefon 052 318 14 44
Telefon 044 401 04 84
blessingelektro@bluewin.ch

Unsere Öffnungszeiten in Flaach:
Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr
Wir freuen uns, Sie bedienen zu dürfen.

PLANUNG

INSTALLATION

SERVICE



Helfende Hand

Zürcher Weinland

Wünschst du dir Unterstützung beim Einkauf?

„Weinland hilft“ möchte **Risikogruppen von COVID19 und Menschen in Selbst-Isolation oder Selbst-Quarantäne ehrenamtlich** bei ihren Einkäufen oder Medikamentenbesorgungen unterstützen bzw. ihnen diese abnehmen.



Ich wünsche Hilfe - wie gehe ich vor?

Nicht zögern, einfach anrufen. **DU BIST UNS WICHTIG!**

Telefon: 077 500 03 21



Die Zerstörung der Ellikerbrücke im Mai 1940

Im April 2015 brachte der SCHWEIZER SOLDAT von Hanspeter Olbrecht einen ausführlichen Bericht zur Zerstörung der Ellikerbrücke am 16. Mai 1940, die damals grosses Aufsehen erregte. Nun schreibt uns Franz Schatzmann, Ipsach: «Die hier beigelegten Blätter kopierte ich aus: Damals im Aktivdienst. Soldaten erzählen aus den Jahren 1939–1945. Es handelt sich um den Augenzeugenbericht von Hptm Kollbrunner, Kdt Gz Kp II/267, zur Zerstörung der Ellikerbrücke.» Es folgt im Wortlaut der spannende Bericht von Hauptmann Kollbrunner.

HISTORISCHER AUGENZEUGENBERICHT DES KDT GZ KP II/267 ZU DEN EREIGNISSEN VOM 16. MAI 1940

Am 10. Mai wurden Holland und Belgien überfallen.

Die Grenz-Brigade ist seit zwei Tagen alarmiert. Heute, am 16. Mai 1940, wurde der Bereitschaftsgrad erstmals etwas herabgesetzt. Das hatte zur Folge, dass die Horch- und Beobachtungsposten sowie die Einsatzdetachemente am Rhein teilweise reduziert und aus ihren Löchern und Unterständen in die normalen Quartiere zurückgenommen werden können. So sieht man denn überall die Männer gruppen- und grüppchenweise aus den Wäldern treten und dem Dorfe zumarschieren.

Ich gehe auf das Kompaniebüro. Seit ich vor zwei Tagen den Unterstand im Walde oben bezog, hat sich hier unten allerlei angehäuft. Bereits steht der Feldweibel

im Gefecht mit Urlaubs-Optimisten. Ich habe mich kaum hingesetzt, da donnert es zweimal kurz hintereinander dumpf und gewaltig. Das Haus erzittert, die Möbel verschieben sich und krachend fällt die halb offene Türe ins Schloss.

«Heiliges Gewitter!»

«Heiliges Gewitter!» sagt der Feldweibel und schaut bestürzt auf die sauber geschriebene Mannschaftskontrolle, über die sich das umgestürzte Tintenfass ergiesst.

Dann aber streckt auch schon der würdige Wachtmeister Rapold seinen Kopf zwischen den Geranienstöcken durch das Fenster und meldet aufgeregt: «Herr Hauptme, ich glaube, eusi Brugg isch i d'Luft gfloge!»

Wir eilen auf die Strasse und rennen in den Obstgarten hinter dem Haus. Die Sicht zur Thurbrücke ist durch Wald verdeckt. Von dort aber, wo sie liegen muss, treibt eine schmutzig-gelbliche Wolke träge dem Rhein zu.

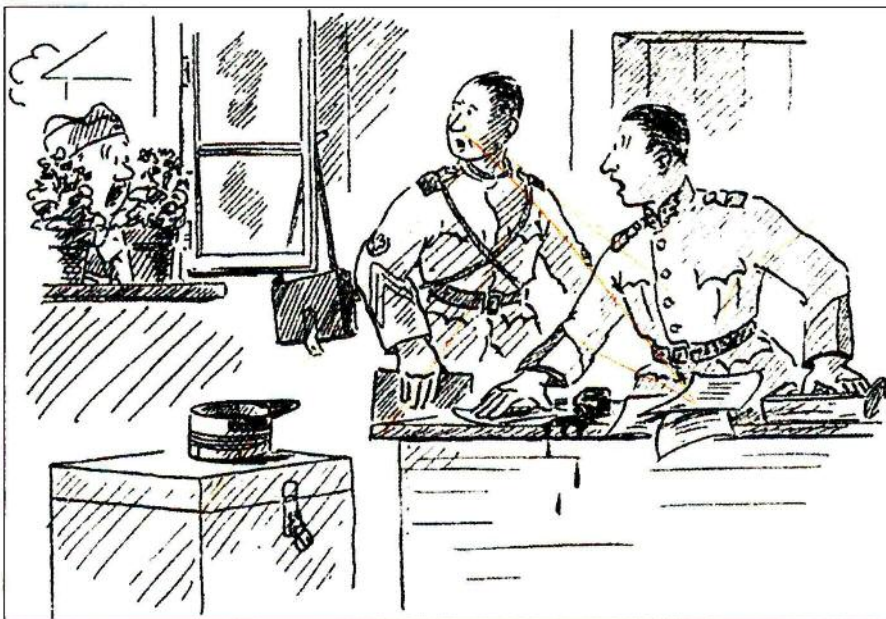
Glücklicherweise ist ein Auto bei der Hand. Wer gerade da ist, steigt ein. Dann fahren wir los, der Brücke zu. Der Wagen saust durch den grünen Auwald. Keiner spricht ein Wort, aber alle denken das gleiche: Die Brückenwache! Ihre Baracke ist in den ersten Bogen der Brücke eingebaut! Sieben Mann sind es, die Ältesten der Kompanie, alles Bauern, alle verheiratet: Meisterhans, der Kirchenpräsident von Flaach – der zufriedene Frei – der dürre Jucker – Joost und Sigg, die beiden Unzertrennlichen – der rotbackige Huber – der stille Keller...

Während ich so denke und nicht glauben mag, was ich fürchte, kommen wir zum Fluss. Wahrhaftig – die Brücke ist weg. Das heisst, sie liegt in mehrere Stücke zerschlagen im Wasser. Der Pfeiler aber, in welchem die Unterkunft der Brückenwache eingebaut ist – dieser Pfeiler ist stehengeblieben! Wie ich aussteige, kommt mir einer entgegen. Es ist der Joost.

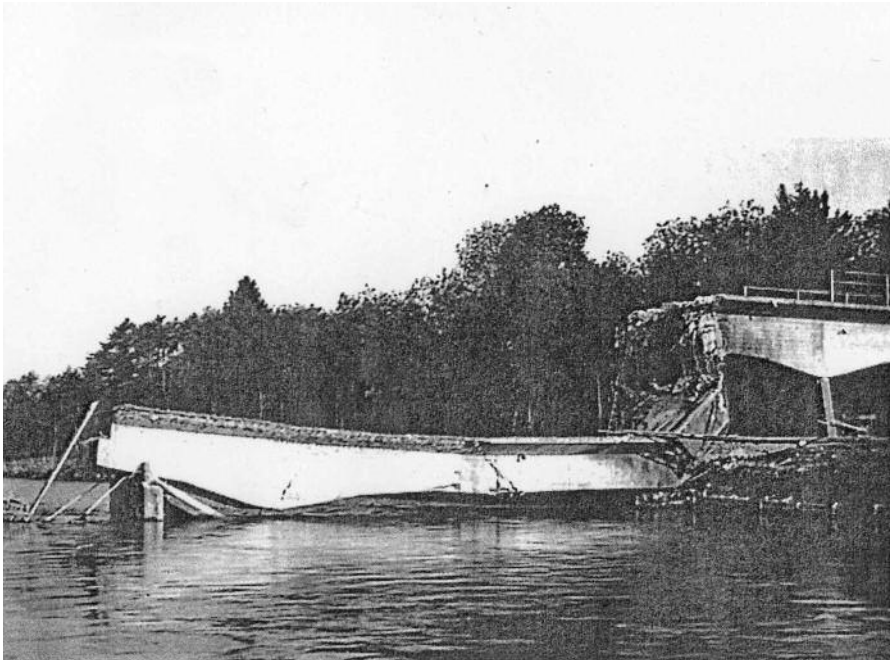
«Alli gsund!»

Das Blut läuft ihm über das Gesicht, mittendrin aber brennt der obligate Stumpfen. Sorgfältig nimmt er ihn aus dem Mund und grüsst. – «Die andern?», frage ich hastig. – «Alli gsund!», sagt Joost und strahlt. Dann kommt es, dass wir uns plötzlich die Hände schütteln. «Herrgott» sagt Joost, und «Herrgott!» sage ich.

Damit ist diese Seite der Angelegenheit erledigt. Jetzt kommen auch die andern aus der Baracke. Etwas hinkend der eine, mit



Wachtmeister Rapold: «Herr Hauptme, ich glaube, eusi Brugg isch i d'Luft gfloge!»



Archivbild

Ein Bild der Zerstörung: die Ellikerbrücke am 16. Mai 1940.

blutendem Kopf der andere. Doch alle mit heilen Gliedern. Nur einer liegt noch auf der Pritsche, schaut mit grossen Augen nach der Decke und ist vorläufig nicht zu sprechen.

«Der Chlapf ist ihm in die Knochen gefahren!», meint einer entschuldigend. Weiss Gott, es ist auch nichts Alltägliches, wenn einem sozusagen über dem Kopf einige hundert Kilogramm Trotyl explodieren...

Wie es eigentlich gekommen sei, frage ich. Alle reden jetzt durcheinander, können aber eigentlich nicht mehr sagen, als dass sie in der Baracke sassen und jassten – dann blitzte und krachte es, und sie flogen mit Stuhl und Karten unter den Tisch und erlitten durch die herumsausenden Splitter der Fensterscheiben mehr oder weniger harmlose Schnittwunden. Im übrigen wurden sie durch den stehengebliebenen, massiven Brückenpfeiler vor dem Druck der Detonation und den Sprengsplintern geschützt.

Und der Brückenposten?

«Aber der Posten auf der Brücke?», frage ich. «Ja – der Huber», sagt einer, «der stand anfänglich, wie gewohnt, auf der Brücke; als aber der Regen kam, verzog er sich an das andere Brückenende ins Schilderhaus. Dann krachte es auch schon, und die Brücke stand nicht mehr.»

Huber, das ist Glück! Nun sehe ich ihn auch auf der andern Seite des Flusses und winke. Er grüsst mit einem vollendeten Gewehrgriff zurück. Nur das Gewehr kommt mir etwas sonderbar vor. Wie ich den Feldstecher nehme, sehe ich, dass die obere Hälfte der Waffe entschäftet ist. Druck oder Splitter haben die Holzteile weggefegt. – Wir haben uns nachher das von Beton- und Eisensplintern durchlöchernte Wachhaus an-

gesehen und konnten uns kaum vorstellen, wie der Huber da drinnen heil geblieben ist.

Nun ist auch der Arzt gekommen und verpflostert die Gesichter der Verletzten. «Inzwischen wird sich beim einen oder andern wohl auch eine Schockwirkung einstellen», meint er, «sobald den Leuten die Gefahr, der sie entronnen sind, richtig zum Bewusstsein kommt, dürfte sich die Reaktion bemerkbar machen.» «Wie könnte man dem begegnen?», frage ich. «Die Leute sollen ins Dorf zurück, sich hinlegen und ruhen!», meint der Arzt.

Hinlegen und ruhen? Ich weiss nicht – vielleicht gibt es etwas Besseres. So lasse ich denn die Männer antreten und befehle ihnen: «Jetzt gehts sofort ins Dorf und ins Schiff; dort bestellt ihr auf Rechnung der Kompanie einen Doppelliter Flaachemer und dann noch einen – und so. Dazu lasst euch die Fische braten, welche die Explosion in den Reusen getötet hat; Vater Nägeli wird sie euch gerne spendieren. Prost und guten Appetit!»

Der Seniorfischer

Vater Nägeli, der Seniorfischer von Ellikon, der daneben steht und «seiner Brücke» nachjammert, spendiert gerne den Fischbraten. Dann marschieren die sieben Männer los, ihren Auftrag vor Augen.

Mir aber kommt der unangenehme Gedanke, dass ich nun gelegentlich einen Rapport schreiben muss. Nachdem die nötigen Absperrmassnahmen getroffen sind, fahre ich zurück aufs Büro.

Vorher werfe ich aber noch schnell einen Blick in die Wirtsstube. Da sitzt die Brückenwache beim Wein, mit roten Gesichtern, um welche die Rauchschwaden ziehen. Die Diskussion ist in vollem Gange,

und wer eben frei hat, sitzt neben den Helden des Tages, die sich in lärmenden Schilderungen übertönen. Daneben steht der Fourier und sieht etwas beklommen zu, wie soeben ein neuer Doppelliter aufmarschiert.

Naive Büro-Ordonnanz

Wie ich dann im Büro sitze, höre ich, wie unsere neue und reichlich naive HD Büro-Ordonnanz dem Feldweibel respektvoll erzählt, er habe in der Wirtschaft drüben gehört, wie der «Herr» Sigg berichtet habe, dass er durch die Explosion mitsamt den Jasskarten unter den Tisch geflogen sei, er habe aber die Karten nicht aus der Hand gelassen und noch unter dem Tisch die Stöcke gewiesen – und der «Herr» Joost habe erzählt, dass noch gute fünf Minuten nach der Explosion ein kastengrosser Betonklotz vom Himmel herabgesaut sei, woraus man sich von der Wucht der Sprengung ungefähr ein Bild machen könne.

Der Feldweibel hustet und blinzelt mir fröhlich zu und ich blinzle fröhlich zurück. Ich weiss jetzt, dass sich meine Brückenwache endgültig ausser jeder Schockgefährdung befindet.

An der Strasse, welche nach Flaach zur Thur führt, etwas unterhalb des alten, efeu-umrankten Fährhauses, ist in das ehemalige Flussbord der Unterstand der Mineure eingebaut. Unter den vielen Neugierigen, die aus den nahen Dörfern zur Explosionsstelle wanderten, befand sich auch eine Frau aus Flaach. Sie sah ihrer Niederkunft entgegen und wäre eigentlich besser zu Hause geblieben – aber eben.

Glimpflich verlaufen

Wie nun diese Frau sich der gesprengten Brücke näherte, spürte sie plötzlich, dass es nun so weit war. – Sie wandte sich in ihrer Bedrängnis an die Mineure. Diese sassen vor dem Unterstand und kauten oder rauchten ihren Flaacher Tabak. Ihr Pulver war ja verschossen und sie hatten vorläufig Feierabend.

Die Mineure glaubten der Frau die Sache aufs Wort und dirigierten sie kurz entschlossen in den Unterstand. Dann schickten sie die Ledigen hinaus und legten Hand an, so gut sie eben konnten. – Und bald darauf strampelte unter dem gelben Licht der Petroleumlampe im Mineur-Unterstand ein junger Flaacher Gemeinderat...

Soweit die Geschichte der Explosion der Thurbrücke zwischen Flaach und Ellikon am Rhein. Sie ist, wie man sieht, eigentlich noch glimpflich abgelaufen.

Hptm Kollbrunner, Kdt Gz Kp II/267

Tatsachen und Gerüchte

Wie aus den Annalen der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt hervor geht, war der Mai 1940 zum Teil sehr nass. Bis zu 80% lag die Regenmenge über dem Normalwert. Insbesondere Mitte Monat brachte eine Tiefdruckrinne über Spanien anhaltende Niederschläge und Kälte. Wörtlich heisst es im Historischen Witterungsbericht:

...«im Zusammenhang mit einer Depression, die vom 15. an über Südfrankreich nach Italien wanderte, traten am 16. und 17. am Alpennordfuss wiederum Niederschläge auf. (am 16. 5. detonierte die Brücke!). Dabei sank die Temperatur erheblich unter den Normalwert. Zu eigentlichem Nachtfrost kam es in der Niederung nicht, jedoch zu Schneefall...»

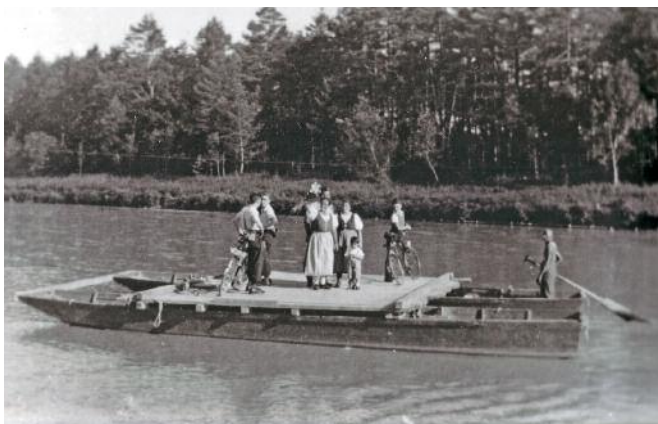
Soweit der meteorologische Bericht. Die Frage erhebt sich: Ist das gewitterträchtiges Wetter – oder steckt nicht doch mehr als nur ein Körnchen Wahrheit an den Gerüchten über das, was am 16. Mai 1940 mit der Thurbrücke passierte?

16. Mai 1940: Die Stimmung war düster, zeitweise gereizt. Die kriegerischen Auseinandersetzungen im nahen Ausland waren bedrohlich. Die sieben Männer der Grenzkompanie II/ 267 harrten gemäss Befehl im Unterstand an der Thurbrücke aus, während Kameraden aus ihren ungemütlichen Wachtposten ins Quartier zurückkehren konnten. Ja, dieser Unterstand: Kaum fertig erstellt, mussten da und dort auf Wunsch der «Obrigkeit» Verbesserungen und Änderungen vorgenommen werden. Zuhause, auch dahin wanderten die Gedanken der Wächter an der Brücke, mussten Frauen, Kinder und alte Leute die Arbeiten im Stall und auf den Feldern ohne Unterstützung bewältigen. Und sie – die kräftigen Männer hockten bei trübem Wetter tatenlos herum. Ihre Launen sanken unter den Nullpunkt.

Einen Jass zu klopfen, das würde als Zeitvertreib vielleicht helfen. Also, Karten heraus, mischen, austeilen und mit kräftigen Faustschlägen auf den Tisch hauen. Der Streit um Punkte, um Wys und Stich liess nicht lange auf sich warten. Einer erhob sich drohend vom Stuhl, ein zweiter ebenso – Handgreiflichkeiten hoben an. Und dann: Der ominöse Knopf an der Wand – Wer hatte wen gestossen? Oder hatte tatsächlich der Blitz eingeschlagen?? Ohrenbetäubendes Krachen, herumfliegende Trümmerteile, Scherben: Die Brücke detonierte und dichter Staub vernebelte Raum und Sinne.

Hatte der Blitz eingeschlagen?? Der Blitz hatte eingeschlagen!! Alle Beteiligten gaben sich davon überzeugt.

rs



Bis zum Wiederaufbau der Ellikerbrücke wurde erneut ein Fährbetrieb, sehr zur Freude von Jung und Alt, eingerichtet.

Geheimnisumwittert

Der im Bericht des Hauptmanns Kollbrunner erwähnte Junge und spätere Gemeinderat Flaachs welcher am 16. Mai 1940 im Pionierunterstand an der Thur geboren worden sein soll, würde sich bestimmt über eine Gratulation des Gemeindepräsidenten zu seinem achtzigsten Geburtstag freuen.

Leider blieb die Suche nach ihm im Personen- und Gemeinderatsregister lange Zeit erfolglos. Dank der Beharrlichkeit unseres Presi gelang es schliesslich dennoch, das Rätsel zu lüften: Das damals geborene Kind war ein Mädchen und kam erst drei Tage nach der Brückenkatastrophe zur Welt. Frau Berta Herter aus Diessenhofen, im achten Monat schwanger, und ihre Freundin entschlossen sich, ihre Männer, die an der Elliker Brücke Dienst leisteten und keinen Urlaub hatten, am Sonntag, 19. Mai zu besuchen. Mit Zug und Postauto und einem für eine schwangere Frau eher langen Marsch gelangten die beiden Frauen an die Thur. Sie verbrachten einen gemütlichen Sonntagnachmittag mit ihren Männern. Beim Aufbruch nach Hause verspürte Frau Herter den ihr von drei vorherigen Geburten bekannten Schmerz. Sie würde den Heimweg nicht mehr schaffen, wurde ihr schnell klar. Beim Unterstand der Mineure an der Böschung war ein Weiterkommen unmöglich. Eilends wurde mit Woldecken ein einfaches Lager bereitet und die Hebamme aus Flaach herbeigerufen. Ein gesundes Mädchen, das vierte Kind der Familie Herter, erblickte das Licht der Welt. Ein Militärfahrzeug mit Fahrer Becker brachte die Eltern auf Geheiss des Kommandanten mit dem Neugeborenen nach Hause. Als sich Becker auf der Heimfahrt nach dem Namen des Kindes erkundigte, schwiegen die Eltern betreten. Es hätte ja erst im Juni zur Welt kommen sollen. Über den Namen hatten sie sich noch gar keine Gedanken gemacht. Nach einer Weile meinte Fahrer Becker trocken, er hätte so gerne ein Mädchen mit Namen Anita gehabt. Dabei blieb es.

Anita Herter, das Sonntagskind, «geboren zu Flaach im Unterstand der Pionier-Abteilung 13 bei der Thurbrücke, Tochter des Herter Ernst-Heinrich, Landwirt und Förster, Diessenhofen, und der Berta, geborene Kündig», wie es im Geburtenregister von Flaach heisst, durfte am 19. Mai 2020 ihren «viermal zwanzigsten» Geburtstag feiern. Mit einem grossen Blumenstrauss überbrachte unser Presi die Glück-



Bild: Anita Doggwiler-Herter feierte am 19. Mai ihren 80. Geburtstag.

wünsche des Gemeinderates Flaach der Jubilarin nach Schlatt. Frau Anita Doggwiler-Herter erfreut sich bester Gesundheit, ist stolze Mutter dreier Töchter und hat fünf Enkelkinder. Um die Geschichte ihrer Geburt rankten sich schnell diverse Legenden, die in einer Weihnachtsgeschichte «Maria und Josef an der Thur» wohl einen ihrer Höhepunkte erlebten.

Nach vielen Nachforschungen um die Ereignisse des 16. Mai 1940 an der Thur haben sich damit einige Schleier über diesen Geschichten gelüftet. Rätselhaft bleibt weiter der Blitz einschlag

(Fortsetzung folgt)

rs / Foto: Walter Staub



Ansichtssache(n)

Unser Glück liegt im Unglücklichsein

Glück sei ein Lebensziel? Schluss mit diesem Ammenmärchen! Eine Krise ist der perfekte Zeitpunkt, um das Unglück zu rehabilitieren

Wann haben Sie sich das letzte Mal lebendig gefühlt? Als die Sonne schien – oder als Sie tropfnass im Regen standen? Wir wissen alle: Wenig ist schwerer zu ertragen als eine Reihe von sorglosen Tagen. Es sind die Schwierigkeiten, die uns die Gewissheit vermitteln, am Leben zu sein: sorgenvoll zwar, aber tätig, kreativ, schlau und gewieft. Es ist schon richtig so, dass im Märchen der alte König seine Tochter demjenigen zur Frau gibt, der mit einem entschiedenen Hieb dem Drachen den Kopf abschlägt. Und nicht dem zögerlichen Zausel, der sein Taschentuch zückt und behauptet, dass er ein Drachenflüsterer sei. Es ist an der Zeit, zu begreifen: Das Glück und das Glückliche sind keine erstrebenswerten Lebensziele. Die Suche nach dem Glück wird uns niemals glücklich machen, denn es ist flüchtig. Das Unglück allerdings präsentiert sich uns mit seiner Fratze. Es stinkt bestialisch, speit Feuer, verschlingt Jungfrauen und andere grässliche märchenhafte Dinge. Auf jeden Fall ist es fies, meint uns persönlich und trägt stets einen Namen.

Kekse, Kraken

Wer kann demgegenüber das Glück beschreiben? Der Versuch ist seit je gescheitert. Die Philosophen haben sich laut Augustinus auf nicht weniger als 288 Arten von Glück geeinigt. Himmel, wer kann sich so zurechtfinden? Und dabei wussten die Zeitgenossen von Augustinus noch gar nichts von der astronomischen Anzahl der Glücksversprechen, mit denen wir uns heute herumzuschlagen haben. Zu beziffern sind sie jedenfalls längst nicht mehr. Wenn man in Anschlag bringt, dass das moderne Leben dem modernen Menschen (meistens) volle Regale und (sehr oft) grenzenloses Reisen und Konsumieren als Glücksquelle mündig macht, sieht man sich seiner vielarmigen Glückskrake gegenüber. Was tun? Flucht in die Überforderung liegt nahe, doch ändern lässt sich damit rein gar nichts. Denn auch im Paradies, in dem wir heute leben, bleibt die eine Frage unbeantwortet: Welcher Baum hat denn nun die süssesten Früchte, welches Glück ist das echte und wahre? Es muss doch – Augustinus hilf! – ein Glück geben, das uns glücklicher macht als alle anderen, als jene inflationären halb-garen Glücklichkeiten.

Urdemokratisch

Lassen wir deshalb die Sache mit dem Glück, sie führt nirgendwo hin. Wenden wir uns besser, aus eigener Überzeugung und Motivation, auf direktem Weg dem Unglück zu. Der Umgang mit ihm ist vergleichsweise ein Ponyhof. Das Unglück nämlich ist eine faire Sache, urdemokratisch, wenn nicht sogar liberal. Es behandelt alle gleich und ist für jedermann – unabhängig von Stand und Verstand – eigenverantwortlich herzustellen. Wer mag, ist ohne Aufwand unglücklich, wie es ihm gefällt. Das Schöne an der Beschäftigung mit dem Unglück ist auch: Wer sein Leben einzig danach ausrichtet, nicht das Glück, sondern das Unglück zu jagen, wird auf die Früchte seiner Bemühungen nicht lange warten müssen. Er wird sogleich feststellen, dass er in allen entscheidenden Lebenslagen vor der Kasse stets in der grundsätzlich falschen Schlange steht. Und es gibt eine noch bessere Nachricht, sie wurde propagiert von Dichtern



wie Fjodor Dostojewski, von Laurence Peter, dem Entdecker des «Peter-Prinzips», oder Paul Watzlawick: Es gibt zur Herstellung des Unglücks einen auf klinischer Erfahrung beruhenden Quasi-Stufenplan. Perfektes Unglück lässt sich in wenigen praktischen Schritten und nach Wegleitung herstellen.

Vier Stufen

Die erste Voraussetzung für ein unglückliches Leben lautet: Suchen Sie sich erstens keine echten Gegner, sondern machen Sie sich selbst zum Feind. Hören Sie nicht auf Ihre Freunde, die vorgeben, es gut mit Ihnen zu meinen, glauben Sie ihnen nicht. Glauben Sie stattdessen nur sich selbst und den Stimmen, die Ihr Unglück in der Stille des Kämmerleins Ihres Kopfes bis zur Vollendung perfektionieren. In Krisenfällen wie dem jetzigen misstrauen Sie, zweitens, auch dem Sozialstaat. Er will Sie als willfähiges Schaf. Väterchen Staat macht es sich zur Aufgabe, Sie von der Wiege bis zur Bahre mit Glücksversprechen unmündig zu halten. Er erklärt Sie erst als hilflos und will Sie dann in Ihrer Hilflosigkeit unterstützen! Sie durchschauen ihn. Wehren Sie den Anfängen, den Kleinkrediten, Subventionen und Renten, den Unterstützungsleistungen und Auffangnetzen und bleiben Sie stark in Ihrer Überzeugung, der Schmied Ihres eigenen Unglücks zu sein. In einem dritten Schritt nun erinnern Sie sich an die Vergangenheit. Sie war schon immer besser als die Gegenwart, und das ist sie in diesen Wochen ganz bestimmt. Vergleichen Sie die zurückliegende Zeit mit der heutigen, und Sie werden feststellen, dass jeder vor Ihnen liegende Tag ein sprudelnder Quell des Unglücks ist. Dies zu ändern, ist nicht Ihre Pflicht, denn Sie sind ausgelastet mit der Aufgabe, darüber zu sinnieren, was Sie vor der Krise alles versäumt haben. Ändern Sie daran auch in Zukunft nichts, sofern es für Sie denn überhaupt eine Zukunft gibt: Über die Dauer Ihres Unglücks nämlich entscheidet niemand anderes als Sie. Stellen Sie nun fest, viertens, wie Ihr negatives Denken und Ihre düsteren Prophezeiungen genau das Unglück anziehen, das Sie vermeiden wollten. Nun steht es da, und Sie haben einen Erfolg erzielt! Wenn Sie es nun auch noch schaffen, Ihre Wahrnehmung nicht mit der Realität vor dem Fenster abzugleichen – es ist herrlichster Frühling, doch auch der wird vorübergehen –, steht Ihrem fristlosen Unglück nichts mehr im Weg.

Echtes Glück ist die Abwesenheit von Unglück. Aber das wissen Sie selber längst.

Quellenangabe: Mit freundlicher Genehmigung der Neuen Zürcher Zeitung. Der Artikel aus der Feder von Daniele Muscionico ist in der Ausgabe vom 17. April 2020 erschienen.

Sehr gerne publizieren wir an dieser Stelle Ihre persönliche Ansichtssache(n). Schicken Sie uns Ihre Beiträge, wir freuen uns darauf!



15. AUGUST

SUMMER

Fäscht

KIDSFESTIVAL

Kinderkonzert mit
Andrew Bond & Silberbux

Grösste Hüpfburg
der Schweiz

Diverse Attraktionen

STREETFOOD

KINO

FLAACH ZH

INFOS & TICKETS

SUMMERFAESCHT2020.CH



Neuigkeiten vom BungertHof und Dorflädeli

Wo Schatten ist, ist auch Licht – ein Naturgesetz. Die Pandemie brachte viele Einschränkungen in unserer Bewegungsfreiheit mit sich und steigerte die Wertschätzung der einheimischen Produkte, die ganz in unserer Nähe zur Verfügung stehen. Neue Kundinnen und Kunden entdeckten in den letzten Wochen unser Dorflädeli. Dank ihnen sehen wir eine Zukunft für unser Lädeli. Wir bedanken uns herzlich bei allen und hoffen, dass Sie uns auch in der Zeit nach Corona nicht vergessen.



Kräutergarten

Der neue Kräutergarten ist fertig gestaltet und bepflanzt. Hier werden die Kräuter und Blüten für unsere Tees, Pestos und Kräutersalze produziert. Sobald es die Situation erlaubt, werden wir Sie zu einem Besuch einladen.



Wollschwein-Produkte

Coppa, Rohschinken, Lardo und Rohess-Speck vom Mangalitzta/Wollschwein. Produziert in Thalheim, luftgetrocknet in Sedrun.

Tempe aus Dübendorf

Neu führen wir Tempe im Dorflädeli. Tempe wird aus fermentierten Sojabohnen von der Indonesierin Lidya Simanjuntak nach traditioneller Methode hergestellt. Es wird aufgetaut sofort genossen oder in Pflanzenöl gebraten und zusammen mit Gemüse, Salat und würzigen Saucen serviert.



Bio-Wein

Die Wein-Vielfalt im Dorflädeli wird bereichert durch den neuen Solaris «Im Bol» vom BungertHof.

Dorflädeli

Jeden Samstag ab 9 Uhr gibt es hausgemachte Butter- oder Dinkelzöpfe. Bei sonnigem Wetter steht unser Lädeli auch am Sonntag für Sie offen. Neu kann man bei uns auch mit Twint oder Kreditkarte bezahlen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



TuttiFrutti

mit hofeigenen Dörrfrüchten und Quittepäschtl – der gesunde Snack für Wandervogel, SportlerInnen und Bikers.

Hauptstrasse 8
8415 Berg am Irchel
076 812 63 76
info@bungerthof.ch
www.bungerthof.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
08.00 – 20.00 Uhr
Selbstbedienung

**BUNGERT
HOF**



Einfach praktisch

Wir sind Ihre
Bank für unterwegs.

www.zuercherlandbank.ch



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten

Es ist Zeit Danke zu sagen!

Liebe Flaachemerinnen und Flaachemer

Die Medien und Tagesthemen waren die letzten Wochen voll von Berichten über das Corona Virus, ein allgegenwärtiges Thema, welches oft negative Nachrichten mit sich brachte. Doch es sind in dieser Zeit auch viele wunderschöne und solidarische Handlungen entstanden. Man ist füreinander eingestanden und hat den Eltern, möglicherweise dem Nachbarn, den Einkauf gebracht oder das kleine Gartencenter und vielleicht das Dorffrestaurant mit einem ausserordentlichen Kauf unterstützt. Die Menschen sind zusammengerückt und wir schätzen vielleicht wieder etwas mehr, was wir, vor allem auch hier auf dem Land, besitzen.

Seit der ersten Kommunikation über die geplante Gründung und die Pläne mit dem heimischen Gasthof Engel ist nun bereits wieder eine Weile vergangen. Auch wir durften eine grosse Solidarität verspüren. Es ist darum an der Zeit Danke zu sagen. Danke für Ihr Vertrauen, für Ihren Mut und Danke für Ihre Unterstützung für die Genossenschaft zum Engel Flaach. Wir sind überwältigt von der grossen Bereitschaft Anteilscheine zu zeichnen, über die vielen positiven Rückmeldungen und das grosse Interesse dem Flaachemer Dorfleben wieder neues Leben einzuhauchen.

Dank Ihrer Unterstützung konnte die Genossenschaft bereits gegründet und im Handelsregister eingetragen werden. Auch der Kaufvertrag ist in Bearbeitung.

Doch wir sind noch lange nicht am Ziel und brauchen weiterhin Ihre tatkräftige Unterstützung. Möchten Sie Teil der

genossenschaft
zum engel flaach

Genossenschaft werden? Unterstützen Sie uns und zeichnen Sie Anteilscheine. Zudem bieten wir Ihnen die Möglichkeit Ihr Geld mit attraktiven Konditionen langfristig anzulegen. Gerade in Krisenzeiten sind Investitionen in reale Werte, wie unser Dorfzentrum, eine schöne Möglichkeit der Geldanlage. Beat Frauenfelder, unser Kassier, gibt Ihnen dazu gerne weitere Auskünfte. Sie erreichen ihn wie folgt: E-Mail: beat@frauenfelders.ch oder per Mobile 079 540 75 37.

Uns ist es ein Anliegen, Sie laufend über die Geschehnisse und Pläne der Genossenschaft zu informieren und so werden wir Ihnen in der Flaapo laufend ein Update geben. Darüber hinaus werden wir im Spätherbst 2020 eine Infoveranstaltung organisieren, bei welcher Sie die Gelegenheit erhalten, noch detaillierter über die geplanten Umbauten und Erneuerungen informiert zu werden. Eine entsprechende Mitteilung dazu erfolgt im Spätsommer 2020.

Liebe Flaachemerinnen und Flaachemer, nochmals vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Wir freuen uns auf dieses spannende Projekt.

Für den Vorstand

Caroline Bachmann



Foto der 7 Gründungsmitglieder von links nach rechts: Beat Frauenfelder, Guido Orsingher, Conrad Schneider, Marcel Glauser, Brigitte Frauenfelder (nicht im Vorstand), Ursula Kobe, Caroline Bachmann.



Ich bin für Sie da im Flaachtal.

Marcel Wolfensberger, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 052 305 24 56, marcel.wolfensberger@mobilier.ch

Agentur Andelfingen
Thurtalstrasse 14
8450 Andelfingen
T 052 305 24 42
mobilier.ch

die **Mobilier**

1067292

Nasse Wände?

Feuchter Keller?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

Abdichtungssysteme Scheibli AG

Oberes Büel 3, 8457 Humlikon

☎ 052 551 06 55

www.isotec.ch

ISOTEC®

Wir machen Ihr Haus trocken



Unsere Gemeindebibliothek

«Schlechte Zeiten sind wie ein Tunnel. Ganz gleich, wie lang und dunkel dieser Tunnel ist, am Ende ist immer das Licht.» (Zitat von Esragül Schönast)



Schul- & Gemeindebibliothek
Flaach

Seit Mitte März ist nichts mehr so, wie es normalerweise ist. Wir dürfen unsere Freunde nicht mehr umarmen, einem guten Bekannten dürfen wir zur Begrüssung die Hand nicht mehr schütteln, einfach mal kurz auf einen Kaffee vorbei gehen ist uns untersagt... Wie so viele andere konnten auch wir in der Bibliothek unsere Arbeit nicht mehr normal weiterführen, die Bibliothek musste Mitte März, wie so viele andere Betriebe, schliessen. Am 1. April sind wir dann mit dem Projekt «Lesen in Zeiten von Corona» gestartet. Wir haben einmal pro Woche die reservierten Medien zu Ihnen nach Hause gebracht. Langsam können wir das Licht, wenn auch nur ein schwaches, am Ende des Tunnels sehen. Wir sind daran, uns langsam auf einen Normal-Betrieb einzustellen. Wie lange diese Phase dauert, wissen wir nicht, ob es in diesem Tunnel plötzlich eine Kurve gibt und wir das Licht nicht mehr sehen, können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. Wir haben uns entschieden, bis zu den Sommerferien für Sie offen zu haben und gleichzeitig noch den Lieferservice anzubieten. Alle BibliotheksbenutzerInnen wurden per Rundschreiben informiert.

Unsere Öffnungszeiten bis zu den fünfwöchigen Sommerferien, welche am 11. Juli 2020 beginnen, sind ab sofort wie folgt: **Montag und Freitag von 15:30 bis 19:00 Uhr. Am Mittwoch besteht weiterhin ein Medien-Lieferservice: Reservierte Medien werden Ihnen in den Briefkasten gelegt.** Sie können die Medien online reservieren oder am Mittwoch zwischen 14:30 und 16:00 Uhr in der Bibliothek anrufen und Medien bestellen. Am Pfingstmontag, 01.06.2020 bleibt die Bibliothek geschlossen. Die Medien-Rückgabebox in der Gemeindekanzlei ist sicher bis zu den Sommerferien nicht verfügbar, da wir alle Medien, die retour gebracht werden, zuerst während 72 Stunden in Quarantäne legen müssen. **In den Sommerferien haben wir dann jeweils am Freitag von 17:00 bis 20:00 Uhr geöffnet.** Wir hoffen, dass nach den Sommerferien wieder der ganz normale Bibliotheksbetrieb durchgeführt werden kann. In der «Onleihe» - digitale Bibliothek Ostschweiz - haben wir im April eine Rekordausleihzahl erreicht: Es wurden 202 digitale Medien ausgeliehen.



Was liest man denn so in «Zeiten von Corona»? Gerne stelle ich Ihnen ein paar Bücher vor, die ich in dieser Zeit gelesen habe: **«Ein Schritt ins Ungewisse»** von Elizabeth Camden: Ein historischer Roman, Ende des 19. Jahrhunderts, zur Zeit der Tuberkulose. Tuberkulose war zu dieser Zeit in amerikanischen Städten die Todesursache Nummer eins. Der junge Arzt Dr. T. M. Kendall forscht an einem Medikament, welches an Tuberkulose erkrankte heilen soll.



«Die eine, grosse Geschichte» von Patricia Koelle: Eine sehr tiefgründige Geschichte über die Frage nach dem Sinn des Lebens. Kalle ist Busfahrer, das war schon als kleiner Junge sein grosser Traum. Eines Tages fährt er kurz vor Schichtende mit seinem Bus an Haltestellen vorbei, auf schnellstem Weg ins Depot und kündigt fristlos. Er macht sich ziellos auf eine Reise, auf der Suche nach einem neuen Traum. Auf der Suche nach Worten – Worte für die eine, grosse Geschichte.

«Trost» von Ida Hegazi Hoyer: Eine namenlose Frau reist alleine nach Lissabon, Berlin und Brüssel. In jeder Stadt beginnt sie eine Beziehung: einmal mit einem Mann, dann mit einer Frau und zuletzt mit einem viel jüngeren Mann. Sie lässt sich auf Intimität ein, weiss aber nicht, ob sie sich in Gefahr bringt, oder ob sie Trost sucht.



Für alle Harry Potter Begeisterten: Unsere Harry Potter-Bücher sind komplett «ausgelesen». Ihr dürft euch auf die neueste Auflage freuen, wir haben die komplette Harry Potter-Serie im neuesten Design mit gleichem Inhalt gekauft. Die Bände sehen wirklich wunderschön aus. Vor eine Herausforderung wurden wir gestellt, als eine Mutter fragte, ob es eine Comic-Reihe gibt, in der ein Mädchen die Hauptprotagonistin ist. Es wäre schön, wenn sich ihre Tochter irgendwie mit dem Comic-Mädchen identifizieren könnte. Es war sehr schwierig einen passenden Comic zu finden. In den meisten Comics, in denen Mädchen eine Rolle spielen, werden die Mädchen als Kämpferin, Kriegerin oder als komplett sexistisches Objekt dargestellt. Wir sind dann auf zwei Comic-Reihen gestossen und haben jeweils die komplette Serie gekauft: **«Crisis Tagebücher»**, geeignet ab ca. 10 Jahren und **«Hilda»**, ab ca. 8 Jahren. Aus dem Klappentext von «Hilda»: «Hilda liebt es, die verwunschenen Täler ihrer nordischen Heimat zu durchstreifen und Freundschaft mit den skurrilsten Geschöpfen zu schliessen. Die Suche nach einem Bergtroll aber erweist sich als gefährliches Abenteuer, die blauhaarige Entdeckerin wird inmitten der Wildnis von einem heftigen Schneesturm überrascht. Auf der Suche nach dem Heimweg entgeht Hilda nur um Haaresbreite dem mächtigen Fuss eines ahnungslosen Riesen und trifft schliesslich auf ein einsames Holzmännchen... Eine unerschrockene Heldin und eine liebevoll-fantastische Welt machen Luke Pearsons «Hilda» zum aufregendsten All-Age-Comic der letzten Jahre.»

Da wir den 3. Schweizer-Vorlesetag am Mittwoch, 27. Mai nicht wie geplant in der Badi durchführen können, nehmen wir die Geschichten auf. Sie finden den Link während einiger Zeit auf unserer Homepage, wir wünschen viel Spass beim Hören! Wir wünschen allen allerbeste Gesundheit und freuen uns, Sie während unseren Öffnungszeiten in der Bibliothek zu sehen oder Sie mit Medien mittwochs zu beliefern.

SEKTE NSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE AUSSEN BESCHATTUNG FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN SONNENSTOREN LAMELLENSTOREN ROLL LADEN SENKRECHT MARKISEN INNEN BESCHATTUNG ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG VORHANGSCHIENEN VORHÄNGE STILGARNITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE SONNENSCHUTZREINIGUNG AUSSEN BESCHATTUNG FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN SONNENSTOREN LAMELLENSTOREN ROLL LADEN SENKRECHT MARKISEN INNEN BESCHATTUNG SONNENSCHUTZREINIGUNG ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG VORHANGSCHIENEN VORHÄNGE STILGARNITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE SONNENSCHUTZREINIGUNG

PAUL SCHNEIDER

Botzen 10d | 8416 Flaach | Tel. 052 301 30 88 | info@paulschneider.ch | paulschneider.ch

SEKTE NSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE AUSSEN BESCHATTUNG FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN SONNENSTOREN SONNENSCHUTZREINIGUNG SENKRECHT MARKISEN INNEN BESCHATTUNG ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG VORHANGSCHIENEN VORHÄNGE STILGARNITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN SONNENSCHUTZREINIGUNG INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE AUSSEN BESCHATTUNG FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN SONNENSTOREN LAMELLENSTOREN ROLL LADEN SENKRECHT MARKISEN INNEN BESCHATTUNG ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG VORHANGSCHIENEN VORHÄNGE STILGARNITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE INNEN BESCHATTUNG ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG





Wir üben wieder auf der Wiese!

YOGA am Begegnungszentrum Rüdlingen

Alte Nackerstr 2

Ab Dienstag 9. Juni, 8.00 bis 9.00 Uhr

Wir werden zusammen mit einfachen Übungen zum Aufwachen den Morgen begrüßen und damit Energie geladen und entspannt in den Tag starten.

Keine Vorkenntnisse notwendig !
Bitte Yogamatte, Kissen und Decke zum sitzen, bequeme Kleidung mitbringen.

Für weitere Informationen:

www.yogawithharp.com

Barbara Carr 079 152 03 56

Von der **Idee**
zur fertigen **Produktion**



Briefpapier passend zu **Kuverts** und **Visitenkarten**

Ein Zeichen
einer bewährten Firma.

Kontaktieren Sie und,
wir beraten Sie gerne.

Ihr Partner für
Konzepte
Gestaltung
Drucksachen
Beschriftungen



Online-Shop





Zu guter Letzt

Liebe Leserinnen und Leser

Mit einem Mix aus kunterbunten Beiträgen, Fotos und Berichten von «Aktionen» ist es uns hoffentlich gelungen, das omniprésente Corona-Thema mit erfreulicheren Meldungen zu «übertönen». Ein grosses Dankeschön geht an die fleissigen Gaststreiber dieser FlaaPo-Ausgabe! Besonders an Ruth Schlüer und Walter Staub. Mit detektivischem Gespür und bewundernswerter Ausdauer recherchierten sie die spannende Geschichte der Ellikerbrücke und konnten das Geheimnis um die mysteriöse Nacht vom 16. Mai 1940 lüften. Eine tolle Idee hatten vier Mädchen aus Flaach mit ihrer Cupcake-Initiative. Der Erlös vom Verkauf floss in eine gemeinnützige Organisation. Last but not least – und auf die Gefahr hin uns zu wiederholen – bedanken wir uns im Namen der Einwohnerinnen und Einwohner beim Gemeinderat Flaach für die «chüschtige» Osterüberraschung. In diesen Wochen erlebten oder hörten wir von vielen weiteren, oft «stillen» Freiwilligeneinsätzen, Nachbarschaftshilfen und gegenseitiger Unterstützung. Es tut gut zu wissen, dass wir einander Sorge tragen! Bleiben Sie gesund!

Ihr Redaktionsteam



Impressum

Herausgeber: Gemeinde Flaach
 Gestaltung: Stefan Leeger
 Redaktion, Anzeigenleitung: Monika Nievergelt Leeger
 flaapo@flaach.ch, Tel. 052 301 31 71
 Auflage: 1000 Exemplare
 Druck: Witzig Druck, Marthalen
 Inserate-Tarife und Merkblatt: www.flaach.ch/flaapo



Wichtige Termine

Leider können wir keine verbindlichen Angaben über die Durchführung von geplanten Anlässen und die Badieröffnung (Freibad Flaach) machen. Bitte erkundigen Sie sich auf den Internetseiten der Gemeinde www.flaach.ch, bei Vereinen, Kirchen und unter www.naturzentrum-thurauen.ch über deren Aktivitäten.



FlaaPo-Ausgaben 2020

Redaktionsschlüsse:

14. August
30. Oktober

Erscheinungsdaten:

4. September
20. November

Merkblatt für Autoren und Inserenten: www.flaach.ch